

- Ärztebedarfsstudie in Auftrag gegeben
- Arzt im Ländle - Das Ende einer Ära
- Neue Digitale Kommunikation
- Ende der Ausschreibungsfrist ÄK-Preis 2022
- UN-Kampagne „Orange the World“

Mitteilungen der Ärztekammer für Vorarlberg
www.arztinvorarlberg.at DEZEMBER 2022

ARZT IM LÄNDLE





© aus »leben | lieben | sterben« von Bettina Mantz



Hardcover
11,6 x 18 cm | 336 Seiten
EUR 29,-
ISBN 978-3-99018-657-2

Bettina Mantz

leben | lieben | sterben

Trost & Erkenntnis

Fotografie: Laurent Ziegler
Gestaltung: Clemens Theobert Schedler

Wer Sterbende und ihre Angehörigen – Menschen in seelischen Notlagen – begleitet, lernt viel über das Menschsein und das Leben. All die Erkenntnisse, die nicht konstruiert, sondern erobert wurden, Quintessenzen durchkämpfter und durchschrittener Wege, echt, unverstellt und wahr.



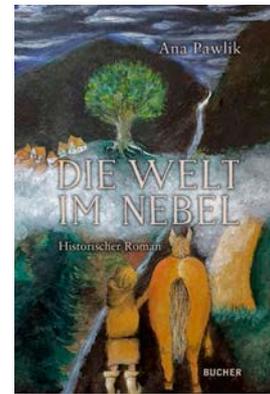
HC mit Schutzumschlag
11,5 x 18,5 cm | 136 Seiten
EUR 16,50
ISBN 978-3-99018-637-4

Ursula Wilhelm

Die Brücke vom Verstehen zum Verstandenwerden

Wie echtes Verstehen gelingen kann

Seit vierzig Jahren beschäftigt sich die Psychologin und Psychotherapeutin mit dem Verstehen in sozialen Beziehungen. Die vielfältigen beruflichen und persönlichen Erfahrungen bewegten sie dazu, dieses Buch der Grundsehnsucht des menschlichen Daseins, dem Verstehen und Verstandenwerden, zu widmen.



Softcover
14 x 21,5 cm | 608 Seiten
EUR 21,90
ISBN 978-3-99018-658-9

Ana Pawlik

Die Welt im Nebel

Historischer Roman

Ein Reich ohne König, ein skrupelloser Herzog und mittendrin vier Menschen, die ihr Leben meistern wollen. »Die Welt im Nebel« ist nach »In den Klauen der Macht« der 2. Band der Österreich-Saga, die vom Untergang des böhmischen Königs Přemysl Ottokar und dem Beginn der Habsburger Ära in Österreich erzählt. In dem Dorf Raming, in dem auch der rebellische Knecht Claus wohnt, sollen die Männer Holz für die zahlreichen Rüstungsschmiede in der Stadt Styra liefern. Dabei treibt Graf Irenfried seine Hörigen so harsch voran, bis ein großes Unglück geschieht. Gleichzeitig entdeckt die junge Magd Ännlin die Liebe. Doch kaum, dass ihre zarte Beziehung begonnen hat, verschwindet ihr Geliebter spurlos über Nacht.



C E T E R U M

Dernière

Sie halten heute die letzte Ausgabe des Arzt im Ländle in der Hand. Über Jahre war es das Medium, über das wir Sie informiert, politische Kommentare verfasst und Ihnen Service geboten haben. Wie bereits mitgeteilt, wird es ab Jänner keine Zeitung der Vorarlberger Ärztekammer mehr geben.

Wir tragen damit dem Umstand Rechnung, dass wir die anfallenden notwendigen Informationen und Mitteilungen mit diesem Medium nicht in der in der heutigen Zeit notwendigen Aktualität transportieren können. Kommunikation bleibt für uns in der Ärztekammer eines der wesentlichsten Themen. Es ist und bleibt eine Herausforderung, mitzuteilen, was wir entsprechend unserer gesetzlichen Aufgaben an Sie weiterleiten müssen, aber auch der Wunsch, Ihnen einen Blick auf das, was sich in der Kammer an Sacharbeit und politischer Arbeit tut, zu ermöglichen.

Auch wenn es einige von Ihnen gibt, die uns mitgeteilt haben, dass Ihnen die Papierform und eine Zeitung sympathischer sind als eine elektronische Kommunikationsform, haben wir uns jetzt in diesem ersten Schritt entschlossen, nur mehr auf elektronischem Weg mit Ihnen zu kommunizieren.

Sie werden in Zukunft neu strukturierte und übersichtlich gestaltete Mails erhalten, an denen Sie anhand eines neuen Farbschemas erkennen werden, aus welchem Bereich die Information stammt, die wir Ihnen senden. Die jeweiligen Inhalte werden dabei zum Teil im Mail nur mehr in Kurzform angeführt und bei Interesse können dann per Link ausführlichere

Informationen abgerufen werden. Dazu gehört auch ein auf der Homepage abrufbarer Fortbildungskalender. Wir werden auch versuchen, die Inhalte nicht nur zu verschriftlichen, sondern auch mit audiovisueller Aufarbeitung zu informieren. Mehr Informationen zur neuen Kommunikation finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 11.

Wir hoffen, dass wir Sie damit aktuell und auf einem angenehmen Weg erreichen und nicht mit Text und Information überfluten.

Für Anregungen und Kritik sind wir jedenfalls offen und wir werden weiterhin an unserer Kommunikationsstrategie arbeiten und sie laufend evaluieren und ausbauen.

In diesem Sinne hoffe ich, dass es stimmt, das nach jedem Ende ein neuer Anfang folgt, dem laut Hermann Hesse auch ein Zauber inne wohnt.

Zum Schluss möchte ich mich für das große Engagement aller Kolleginnen und Kollegen im vergangenen Jahr bedanken. Ich wünsche Ihnen alles Gute für den Jahresausklang und eine schöne, besinnliche und vor allem ruhige Weihnachtszeit. Genießen Sie die Momente mit Ihren Liebsten, nehmen Sie sich die Zeit, sich zu erholen und bleiben Sie gesund!

Ihr Präsident
MR Dr. Burkhard Walla

AUS DER KAMMER 5-17

Kurienbericht der niedergelassenen Ärzte	5
Kurienbericht der angestellten Ärzte	6
Ende der Ausschreibungsfrist des Ärztekammer-Preises 2022	7
Wie groß ist der Ärztemangel in Vorarlberg tatsächlich?	8-9
Arzt im Ländle – Das Ende einer Ära	10
Neue Digitale Kommunikation	11
Aktuelle Informationen zum Coronavirus	13
afm+seminare	13
Leserbrief	14
Ärztekammer beteiligt sich an UN-Woman-Kampagne „Orange the World“	15
Besetzung von Kassen(fach)arztstellen	16
Notarztfortbildung 2023	16
Sitzungstermine 1. Halbjahr 2023	16
Rechtzeitige Meldung beruflicher Veränderungen	17
Leitfäden & Factsheets der Ärztekammer für Vorarlberg	17
Kleinanzeigen	17

AUS DER PRAXIS 18-21

Änderung des Gesundheitstelematikgesetzes 2012	18
Mitteilungen des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen	18-19
Qualitätsmangel/Rückruf „Hexyon Injektionssuspension in Fertigspritze“	19
Empfehlung HPV (Humane Papillomaviren)-Impfung	21

AUS VORARLBERG 22-26

15 Jahre Department für Psychosomatische Medizin in Vorarlberg	22-23
Chancentage in der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Feldkirch	24
Kammeramt	25
Ärzteball 2023	26

FORTBILDUNG 27

Fortbildung Vorarlberg	27
Fortbildung Österreich	27
Fortbildung Ausland	27

SERVICE 28-32

WebMed	28-29
In Memoriam	30
Danke – Bucher Verlag	30
Personalia	31
Weihnachtsgrüße	31



Titelbild (Ausschnitt)

Das Titelbild ist ein Ausschnitt des Bildes „straight outta compton home depot“, 2016, Installation aus Klebestreifen, Maße variabel aus der Kartensammlung „Kunstankäufe des Landes Vorarlberg 2016–2018“ von Peter Niedermaier, Claudia Voit, vorarlberg museum, Galerie allerArt i. A. des Landes Vorarlberg (Hg.). Die Sammlung ist 2019 im BUCHER Verlag erschienen (Kartonschachtel mit Katalog und 40 Kunstkarten).

ISBN 978-3-99018-503-2
EUR 15,-

Nähere Informationen unter
www.bucherverlag.com

Im Sinn einer besseren Lesbarkeit der Texte meint die gewählte Formulierung bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit nur die männliche oder weibliche Form steht.

Impressum

arzt im Ländle

Ausgabe 12/22 – Mitteilungen der Ärztekammer für Vorarlberg.
Erscheint jährlich zehnmal im BUCHER Verlag Hohenems.

Verlagspostamt: 6850 Dornbirn

Eigentümer, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Ärztekammer für Vorarlberg, Körperschaft öffentlichen Rechts,
vertreten durch Präsident MR Dr. Burkhard Walla
6850 Dornbirn, Schulgasse 17, Tel. (05572) 21900-0, Fax -43

Redaktion: Matthias Ortner, MSc

Grafische Umsetzung: Mag.(FH) Silvia Wasner

Produktion: BUCHER Druck GmbH, Druck & Veredelung,
6845 Hohenems

Anzeigenverwaltung:
MEDIA TEAM Kommunikationsberatung GmbH
Hauptstraße 24, 6840 Götzis, Tel. (05523) 52392-0
E-Mail: office@media-team.at, www.media-team.at

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtes, umweltfreundliches Papier.

... aus der Kurie Niedergelassene Ärzte

VON VP KURIENOBFRAU DR. ALEXANDRA RÜMMELE-WAIBEL

Verhandlungen prägen den Jahresausklang

Das Jahr neigt sich bereits dem Ende zu und das nahe Weihnachtsfest rückt immer mehr in den Mittelpunkt. Doch trotz der Vorfreude auf die Feierlichkeiten Ende des Jahres stehen noch einige wichtige Themen auf der standespolitischen Agenda.

Honorarverhandlungen vor Abschluss

Bereits seit Oktober befinden wir uns in intensiven Honorarverhandlungen mit der ÖGK für das kommende Jahr. Es war uns ein wichtiges Anliegen, dass wir eine zeitnahe Valorisierung ab dem 1. Jänner 2023 für die niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen erreichen. Denn eine Einmalzahlung wäre nicht ausreichend, um die veränderten Rahmenbedingungen zur Führung einer Ordination abzudecken.

Noch sind die Beschlüsse in den zentralen Gremien der ÖGK nicht gefallen, jedoch ist mit der Landesstelle akkordiert, dass wir eine vorläufige Valorisierung in Höhe von 4,5 Prozent ab 1.1.2023 erhalten sollen.

Im ersten Halbjahr 2023 soll dann nach Vorliegen der Jahresendabrechnung 2022 – abhängig von der Entwicklung der Situation in der Gesamtvergütung – die endgültige Valorisierung mit der ÖGK verhandelt werden, welche dann aber auch rückwirkend ab dem 1. Jänner 2023 gelten soll.



VP Kurienobfrau
Dr. Alexandra
Rümmele-Waibel

Mutter-Kind-Pass: Zentrale Frage bleibt ungeklärt

Die Drohung, den MUKI-Vertrag zu kündigen, scheint im Bundesministerium vieles in Bewegung versetzt zu haben. Mitte November wurde angekündigt, dass es ab 2024 einen neuen Eltern-Kind-Pass geben soll. Die Details sind natürlich noch nicht bekannt, jedoch hieß es von Seiten des Ministeriums, dass das Leistungsspektrum um zusätzliche Untersuchungen und Beratungsangebote erweitert werden soll. Als Beispiele dafür wurden psychosoziale Beratung, ein freiwilliges Hebammengespräch vor der Geburt, eine zusätzliche Ultraschalluntersuchung und ein zusätzliches Hörscreening bei Neugeborenen sowie, wenn notwendig, weitere Laboruntersuchungen genannt.

Es ist auf alle Fälle zu begrüßen, dass das Angebot ausgeweitet wird, jedoch ist der zentrale Punkt – die Valorisierung der Tarife – nach wie vor nicht geklärt und das lässt uns nur vorsichtig optimistisch sein. Von Bundesminister Rauch und Bundesministerin Raab wurde zwar angekündigt, man würde sich bezüglich der Honorare und Tarife schon einigen und es würde Erhöhungen geben. Doch das sind bisher nur vage Formulierungen, die die Ärzteschaft sicherlich nicht zufriedenstellen.

Absichtserklärungen und Versprechungen hat es von Seiten der Politik schon immer gegeben, aber ohne

fixe und ausreichende Anpassungen der Honorare wird es auch die erwähnten Erweiterungen nicht geben. Einige andere Landesärztekammern haben bereits angekündigt, den MUKI-Vertrag mit Ende Jahr zu kündigen, sollte nicht bald eine Einigung hinsichtlich Valorisierung erreicht werden.

In Vorarlberg haben wir eine etwas andere Konstellation, da die ÖGK hier bereits zusätzliche Zahlungen im Rahmen des MUKI-Vertrags leistet. Die hauptbetroffenen Fachgruppen Gynäkologie und Pädiatrie in Vorarlberg haben sich bei den letzten Sitzungen gegen eine eventuelle Kündigung des MUKI-Vertrages ausgesprochen. Dennoch werden auch hier nochmals Gespräche innerhalb der Fachgruppen notwendig sein, sollte die Tariffrage nicht fair und leistungsgerecht gelöst werden.

Die nächsten Wochen dürften spannend werden und es stellt sich die Frage, wie schnell eine Einigung erreicht werden kann. Denn langes Zögern würde die vorbildliche Erfolgsgeschichte des Mutter – Kind – Passes und in weiterer Folge die Gesundheit von Müttern und Kindern gefährden und wäre somit ein gesundheitspolitischer Rückschritt.

Abschließend wünsche ich allen Kolleginnen und Kollegen eine schöne Vorweihnachtszeit und ein besinnliches Fest im Kreise Ihrer Familien und Freunde.

ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



... aus der Kurie Angestellte Ärzte

VON VP KURIENOBMANN MR DR. HERMANN BLASSNIG

5 vor 12

Für die Spitalsärzt:innen geht ein weiteres schwieriges Jahr zu Ende und in naher Zukunft sieht es nicht nach Besserung aus.

Die ärztlichen Arbeitsbedingungen in unseren Spitälern werden zusehends belastender. Corona ist nicht spurlos vorübergegangen, und die Pandemie ist noch keineswegs vorbei. Vieles hat sich seither verändert.

Das Spitalswesen verliert in nahezu allen Berufsgruppen in besorgniserregendem Ausmaß Personal. Mittlerweile sind ganze Stationen aufgrund Pflegemangels gesperrt, OP-Säle nicht bespielbar. Dies führt zwangsläufig in einen Circulus vitiosus im System.

Wenn Pflegepersonal fehlt, kann nicht oder nicht zeitgerecht behandelt werden.

Wenn Ärzt:innen fehlen, kommt es unvermeidbar zu Arbeitsverdichtung und zunehmender Belastung der noch vorhandenen Kolleg:innen. Gleichzeitig sind wir mit einer enormen und offensichtlich irreversiblen Zunahme der Patientenfrequenzen in den Spitalsambulanzen konfrontiert.

Nachdem eine funktionierende Patientenlenkung nicht so bald zu erwarten ist, kann die logische Konsequenz nur sein, mit allen Mitteln ausreichend qualifiziertes Personal zu gewinnen und zu halten. Wenn dies nicht ambitioniert genug geschieht – und da darf es keine Tabus



VP Kurienobmann
MR Dr. Hermann Blaßnig

geben – steht über kurz oder lang die spitaIsärztliche Basisversorgung auf dem Spiel, weil sich unter unsäglichen Bedingungen der Teufelskreis immer schneller dreht.

Wohin auch immer die Kolleg:innen aus den Spitäler abwandern, zu allererst ist die kritische Selbstanalyse im System notwendig. Die Gründe sind bekanntlich vielfältig.

Bei der anstehenden Indexierung der Gehälter muss jedenfalls ein überzeugendes Zeichen gesetzt werden.

Allen Kolleginnen und Kollegen wünsche ich eine schöne und erholsame Weihnachtszeit. Bleiben Sie gesund und kommen Sie gut ins neue Jahr.

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter mentoring@aekvbg.at



MENTORING-PROJEKT ÄRZTEKAMMER VORARLBERG

Das Versicherungsbüro für den Arzt im Ländle

Kollmann • Versicherungsmakler

Kollmann-Versicherungsmakler GmbH
Ardetzenbergstraße 6b • 6800 Feldkirch
Telefon 05522 22868-12
www.kollmann-versicherungsmakler.at

9. Dezember 2022

Ende der Ausschreibungsfrist des Ärztekammerpreises

Es wird darauf hingewiesen, dass die Einreichfrist für die Ausschreibung des Preises der Ärztekammer für Vorarlberg 2022 mit Freitag, 9. Dezember 2022 (Datum des Poststempels), endet. Die Arbeiten sind in je 7 Exemplaren bis dahin bei der Ärztekammer für Vorarlberg, Schulgasse 17, 6850 Dornbirn, einzureichen. Zusätzlich wird um eine digitale Übermittlung an matthias.ortner@aekvbg.at gebeten.

• Die eingereichten wissenschaftlichen Arbeiten oder Leistungen auf dem Gebiet der praktischen Medizin dürfen nicht älter als zwei Jahre sein, gerechnet vom Beginn der Ausschreibungsfrist. Als Stichtag gilt der Zeitpunkt der Publikation. Die Arbeiten oder Leistungen müssen in Vorarlberg oder von Vorarlberger Ärztinnen und Ärzten, die in der Regel befristet außerhalb unseres

**ÄRZTINNEN
+ÄRZTE** KAMMER
VORARLBERG

Landes tätig sind, ausgeführt oder erbracht werden.

- Bei Gemeinschaftsarbeiten muss der Hauptautor eindeutig deklariert sein; er gilt als der Einreichende. Habilitationsschriften können nicht berücksichtigt werden.
- Der/die Autor/en dürfen zum Zeitpunkt der Ausschreibung weder das 40. Lebensjahr vollendet (Zeiten der Kinderkarenz und des

Präsenzdienstes können hinzugezählt werden), noch den Status eines Universitätsprofessors innehaben. Jeder Preisarbeit sind Lebensläufe des Autors/der Autoren beizufügen.

- Der Preis kann unter mehreren Bewerbern geteilt werden.
- Die Höhe des Preises beträgt € 4.000,-.



RICKATSCHWENDE
F.X. MAYR HEALTH RETREAT



Seit mehr als 30 Jahren zählen wir zu den besten Gesundheitsresorts für Fastenmedizin nach Dr. F. X. Mayr.

Zur Verstärkung unseres engagierten Teams suchen wir

Arzt/Ärztin

Teilzeit / 8-10h pro Woche

mit abgeschlossener Ausbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin, Erfahrung im Bereich Diagnostik und Therapie nach F. X. Mayr bzw. Bereitschaft zur Ausbildung, hohe soziale Kompetenz und Freude an komplementär-medizinischen Therapiekonzepten.

Wir bieten eine abwechslungsreiche, interessante Tätigkeit in einem zukunftsorientierten Team.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Rickatschwende F. X. Mayr Health Retreat
z. H. Andrea Kugler - 6850 Dornbirn, Rickatschwende 1
T: +43 5572 25350 402 - a.kugler@rickatschwende.com

Ärztbedarfsstudie ist Grundlage für Aktionsplan 2025 bis 2030

Wie groß ist der Ärztemangel in Vorarlberg tatsächlich?

Der künftige Ärztebedarf in Vorarlberg wird in einer Studie wissenschaftlich erhoben. Durch eine umfassende und professionelle Analyse der Situation sollen Fakten gesammelt werden, um so die richtigen Maßnahmen gegen den Ärztemangel umzusetzen.



Foto: Alexandra Serra

ÖGK-Landesstellenausschussvorsitzender Manfred Brunner, Landesrätin Martina Rüscher und ÄK-Präsident Burkhard Walla

Dieses Ziel für eine verantwortungsvolle und zukunftsorientierte Gesundheitsversorgung in Vorarlberg haben am Montag, 21. November 2022, Ärztekammerpräsident Burkhard Walla, Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher und ÖGK Landesvorsitzender Manfred Brunner gemeinsam präsentiert. „Durch unsere Zusammenarbeit wollen wir zeigen, dass ein Miteinander in der Gesundheitspolitik sowohl für die Patientinnen und Patienten als auch für die Ärzteschaft und das gesamte Gesundheitssystem Vorteile bringt.“

Die Diskussion um den Ärztemangel in Vorarlberg wurde in den letzten Monaten teils emotional und auch kontrovers geführt. Die Gründe dafür sind vielschichtig: Große Kassenordinationen für Allgemein-

medizin haben pensionsbedingt zu gesperrt, weitere Pensionierungen stehen an, junge Ärztinnen und Ärzte sind unsicher, ob sie eine Kassenpraxis eröffnen sollen, der Personal-mangel in den heimischen Krankenhäusern auch im Bereich der Pflege sowie gestiegene Erwartungen der Patientinnen und Patienten an das Gesundheitssystem. Als Gegenargument wird die hohe Zahl an Ärztinnen und Ärzten im Vergleich zu anderen Ländern genannt.

Eine konkrete Antwort auf die zentrale Frage nach dem tatsächlichen Ärztebedarf in Vorarlberg gibt es jedoch nicht. Für Ärztekammerpräsident Burkhard Walla war dies der Anlass, mit dem Land und der ÖGK gemeinsam eine Bedarfsstudie zu beauftragen. Walla betont die

Bedeutung der Zusammenarbeit der drei großen Partner im Vorarlberger Gesundheitswesen: „Wir wollen aufgrund dieser Studie gemeinsam eine Handlungsgrundlage entwickeln. Voraussetzung dafür ist zunächst eine objektive, unabhängige und professionelle Analyse der Situation.“

Ärztbedarfsstudie wird gemeinsam beauftragt

Beauftragt und finanziert wird die Studie von allen drei Partnern zu gleichen Teilen. Die Entscheidung fiel auf Gesundheit Österreich GÖG (Forschungs- und Planungs-GmbH, GÖ FP), ein renommiertes Institut, das bereits 2015 im Auftrag des Landes Vorarlberg eine Analyse der ärztlichen Kapazitäten in der Niederlassung und in den Spitälern (im intra- und extramuralen Bereich) durchgeführt hat und damit über bestes Zahlenmaterial auch aus Vorarlberg verfügt. Schon damals zeichnete sich ab, dass Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner mit Kassenpraxen vor allem im ländlichen Bereich fehlen werden und dass eine Pensionierungswelle bevorsteht.

Gesundheitssystem als Ganzes betrachten

Die demographische Entwicklung in unserer Bevölkerung stellt uns alle vor Herausforderungen, die wir nur gemeinsam bewältigen können, betont Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher: „Zugleich verfügt Vorarlberg über ein sehr hohes Ni-

veau in der Gesundheitsversorgung, sowohl in den Spitälern, als auch im gesamten niedergelassenen Bereich. Obwohl die Zuständigkeiten klar getrennt sind – das Land führt die Spitäler, die Selbstverwaltung mit Sozialversicherung und Ärztekammer den niedergelassenen Bereich – sehen wir, dass beide Bereiche kommunizierende Gefäße sind. Eine Lücke in einem der beiden Systeme muss automatisch vom anderen bedeckt werden.“

Manfred Brunner, Vorsitzender Landesstellenausschuss der ÖGK Vorarlberg, sieht in der Studie eine Grundlage für die Planung der ärztlichen Ressourcen für Vorarlberg in den nächsten Jahren, gerade im Hinblick auf die Entwicklung des ambulanten regionalen Strukturplans 2025 bis 2030.

Objektive Daten schaffen Fakten

Ziele der Studie sind die Darstellung der Faktenlage, aber auch eine Analyse, warum junge Ärztinnen und Ärzte sich für welche Berufslaufbahn entscheiden sowie die Erhebung der Bevölkerungsentwicklung in Vorarlberg.

So werden die Kapazitäten im niedergelassenen Bereich und in den Spitälern quantitativ dargestellt und die Einflussfaktoren auf den Bedarf an Ärztinnen und Ärzten erhoben. In der Studie wird nicht nur die exakte Zahl der Ärztinnen und Ärzte in Vollzeit-Äquivalenten festgestellt, es werden auch wesentliche Zusatzinformationen erfasst: wieviel Teilzeitstellen und in welchem Beschäftigungsausmaß, in welchen Fachbereichen, die Aufteilung zwischen Frauen und Männern, Freizeitverhalten und individuelle Berufswünsche.

In einer vertiefenden Betrachtung werden die Motive für die Entscheidungen der Ärztinnen und Ärzte für ein Fachgebiet während ihrer Ausbildung auf Basis von Fokusgruppen und Interviews erforscht.

Ärztammerpräsident Walla: „Dieser persönliche und individuelle Zugang zu den Ärztinnen und Ärzten gibt uns wichtige Aufschlüsse und Handlungsanleitungen, um rasch gegenzusteuern. Vor allem im Bereich Allgemeinmedizin erwarten wir wertvolle Informationen.“

Ärztinnen und Ärzte für Kassenstellen motivieren

Ein wichtiges Projektziel der Studie ist die Beschäftigung mit den jungen Ärztinnen und Ärzten in Ausbildung und mit ihrer Motivation für die Wahl ihrer Fächer und Arbeitsstellen. Um in dieser entscheidenden Zukunftsfrage valides Datenmaterial zu erhalten, sollen möglichst alle Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung in den heimischen Spitälern befragt werden, betont Burkhard Walla: „Im Detail wird nach der regionalen Herkunft gefragt, nach dem gewünschten Fach, aber auch nach persönlichen Zukunftsplänen wie Vorstellungen zum Gehalt, zur Lebenssituation wie Vereinbarkeit von Beruf und Familie und in welchem Bundesland man leben und arbeiten will. Konkret werden junge Ärztinnen und Ärzte gefragt, warum sie sich für die Allgemeinmedizin entscheiden oder warum gerade nicht. Hier liegt der Fokus auf der Bereitschaft, eine Kassenpraxis zu führen.“

Auch die Rahmenbedingungen sind Gegenstand der Bedarfsstudie. So werden aktuelle Entwicklungen im österreichischen Gesundheitswesen und ihr Einfluss auf die beruflichen Entscheidungen der Ärzteschaft analysiert: Zum Beispiel, welche Auswirkungen die veränderten Arbeitszeiten in den Krankenhäusern auf die Attraktivität von Kassenstellen im niedergelassenen Bereich haben.

Gemeinsamer Aktionsplan: Den richtigen Hebel ansetzen

In diese Studie werden von allen drei Systempartnern hohe Erwartungen

gesetzt. Der Vorarlberger ÖGK Vertreter Manfred Brunner hält fest, dass es einerseits wichtig ist, die Beweggründe von Ärztinnen und Ärzten für eine Praxisgründung oder die Arbeit im Spital zu kennen. „Aufgrund der Studie wissen wir aber auch, an welchen Rädchen wir zusätzlich drehen müssen, damit Vorarlberg ein attraktiver Standort für Ärztinnen und Ärzte bleibt. Davon hängt entscheidend ab, ob wir unseren Versicherten auch in Zukunft eine wohnortnahe und qualitativ hochwertige ärztliche Versorgung anbieten können.“

Für Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher ist klar, dass die künftigen Herausforderungen nicht nur mit mehr Personal gelöst werden können. „Es braucht auch strukturelle Veränderungen und eine klare Patientenlenkung. Kooperationsmodelle zwischen den Systempartnern werden in Zukunft dabei einen noch höheren Stellenwert erhalten. Klares Ziel ist, dass einerseits Mitarbeitende sowohl in den Vorarlberger Spitälern, als auch im gesamten niedergelassenen Bereich attraktive Arbeitsplätze vorfinden, die vorhandenen Ressourcen zielgerichtet investiert werden und vor allem Vorarlberger Patientinnen und Patienten auf eine ausgezeichnete und stabile Versorgung vertrauen können.“

Die Bereitschaft aller Systempartner, diesen Weg gemeinsamen zu gehen, ist vorhanden, wurde von allen betont. Ärztekammerpräsident Burkhard Walla bekräftigt, dass aus Sicht der Ärzteschaft mit wirkungsvollen Verbesserungen für unser Gesundheitssystem gerechnet werden. „Erst wenn wir alle Gründe für den Ärztemangel kennen, können wir ableiten, wie wir konkret gegensteuern können.“

Die Erhebungen für die Studie beginnen jetzt im November, die Ergebnisse sollen im April 2023 vorliegen.

ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



Arzt im Ländle wird eingestellt

Das Ende einer Ära

Nach dieser Ausgabe wird das Monatsmagazin „Arzt im Ländle“ eingestellt. In über 380 Ausgaben haben wir die Vorarlberger Ärzteschaft mehr als 34 Jahre lang über die Entwicklungen und Geschehnisse rund um das „Arzt sein“ informiert. Ein gebührender Anlass, noch einmal auf die Geschichte des Magazins zurückzublicken, aber auch gleichzeitig die zukünftige Kommunikation zu präsentieren.

Die erste Ausgabe des „Arzt im Ländle“ erschien im Juli 1988 und bestand aus acht Seiten. Schon damals wurde das Magazin von einem Ceterum des Ärztekammerpräsidenten eröffnet. Damaliger Präsident war Dr. Peter Wöß, der auch der Initiator der Ärztekammer-Zeitung war. Er entwickelte in einer kleinen Gruppe das Magazin und verfolgte dabei die Vision, mit einem gut aufgemachten Mitteilungsblatt, alle Ärztinnen und Ärzte in Vorarlberg über die Geschehnisse die Ärzteschaft betreffend zu informieren. Den Namen „Arzt im Ländle“ hatte sich der damalige Ärztekammerpräsident selbst überlegt und er fand großen Anklang in der Ärzteschaft. Von vielen nur als AiL bezeichnet, lieferte das Magazin neben informativen Inhalten wie Kassenausschreibungen oder Pressemitteilungen auch unterhaltsame Beiträge wie Karikaturen und Comics wie „Dr. G. Schied“.

In den ersten Jahren erschien das Magazin sechsmal im Jahr und wurde allen Mitgliedern per Post zugesendet. In den 90er Jahren erfolgte dann die Umstellung auf zwölf Ausgaben pro Jahr, da die Informationstiefe immer größer würde. Inhaltlich reichte das Spektrum von Berichterstattungen über Presseauftritte, Demonstrationen oder Podiumsdiskussionen bis hin zu Ordinationsschließungen und Wahlkampfthemen. Ein besonderes Highlight war sicherlich die Sonderausgabe zur Urabstimmung über den Erhalt der Pflichtmitgliedschaft bei der Ärztekammer.

Das „Arzt im Ländle“ ersetzte die Rundschreiben der Kammer, die in der Produktion und Aufbereitung



Das Magazin hat sich über die Jahre immer wieder neu erfunden.

**ÄRZTINNEN
+ÄRZTE** KAMMER
VORARLBERG

damals deutlich aufwändiger waren. Umgesetzt wurde das Magazin zusammen mit der Druckerei Hämmerle Druck aus Hohenems, die sich im Laufe der Zeit zum Bucher Verlag weiterentwickelte. Bis heute werden alle Ausgaben gemeinsam produziert. Der Versand wird bis heute hausintern organisiert, was speziell in den Anfangszeiten eine enorme Aufgabe darstellte.

Der Aufwand lohnte sich aber, denn die Ärzteschaft war erfreut über die informative und direkt nach Hause gelieferte Information der Ärztekammer. In Zeiten von intensiven gesundheitspolitischen Auseinandersetzungen wurde das Magazin auch mit großem Interesse von den Verantwortlichen der damaligen VGKK, der gesundheitspolitischen Entscheidungsträger sowie den Krankenhausträgern verfolgt. Bis heute sind die Systempartner der Ärztekammer treue Abonnenten des „Arzt im Ländle“ und verfolgen sicherlich genau, welche

Inhalte veröffentlicht werden. Speziell die Berichte der Funktionäre – der Präsident über das Ceterum, die Kurienobleute über die Kurienberichte – wurden immer mit sehr großem Interesse verfolgt. Sie ermöglichten es außerdem, standespolitische Anliegen und Meinungen „unzensuriert“ in die Öffentlichkeit zu transportieren. Das Magazin wurde außerdem von Mitgliedern immer wieder genützt, um mit Leserbriefen die persönliche Meinung innerhalb der Ärzteschaft zu verbreiten. In den letzten Jahren waren neben den standespolitischen Inhalten auch die Informationen zu Fortbildungen in Vorarlberg ein beliebter Bestandteil.

Die Anforderungen der heutigen Zeit – Flexibilität und sich schnell ändernde Gegebenheiten – haben die Funktionär:innen der Ärztekammer dazu veranlasst, das Magazin mit Jahresende 2022 einzustellen.

Neue Digitale Kommunikation

Eine neue digitale Kommunikationsstrategie wird das Monatsmagazin „Arzt im Ländle“ ersetzen. Damit möchte man zukünftig noch schneller und zielgerichteter die Mitglieder informieren.

Hauptgrund für die Einstellung des „Arzt im Ländle“ war die „Behändigkeit“ des Mediums. Insbesondere in der heutigen Zeit können Informationen und zu kommunizierende Nachrichten nicht schnell genug über ein Printmedium transportiert werden. Die Inhalte, die im AIL kommuniziert wurden bzw. werden, mussten im Vorfeld sorgsam ausgewählt werden, um zu verhindern, dass Informationen veröffentlicht werden, die bei Erscheinen der Ausgabe bereits veraltet sein hätten können. Aus diesem Grund wurden zum Beispiel auch keinerlei Informationen rund um das Coronavirus veröffentlicht.

Ein doppeltes System wollte man aus Ressourcengründen vermeiden, auch vor dem Hintergrund, dass die Zeitung von den Beiträgen der Kammermitglieder bezahlt wird und die Funktionär:innen der Ärztekammer es als ihren Auftrag sehen, so sparsam und effizient wie möglich mit diesen Geldern umzugehen.

Neue Kommunikation auf digitaler Ebene

Alle Leserinnen und Leser des „Arzt im Ländle“ müssen aber auch in Zukunft nicht auf die Kerninformationen, die bisher dem AIL entnommen wurden, verzichten. In den letzten Monaten hat das Kammeramt intensiv daran gearbeitet, eine neue Struktur für die digitale Kommunikation aufzustellen. Individualisierte Newsletter und multimedial aufbereitete Informationen werden zukünftig digital verschickt. Per E-Mail erhalten Sie weiterhin alle wichtigsten Dokumente für die tägliche Arbeit sowie zu den standespolitischen Entwicklungen innerhalb und rund um die Ärztekammer. Zusätzlich erhalten

die Kammermitglieder in Zukunft auch per E-Mail eine Information, wenn wichtige Inhalte auf der Webseite veröffentlicht wurden. Die Kammer ist dabei darauf bedacht, dass die Anzahl an Aussendungen nicht erhöht wird, sondern Inhalte gesammelt und zielgruppen-gesteuert versendet werden. Die Fortbildungen zum Beispiel werden zukünftig auf der Ärztekammer-Webseite www.arztinvorarlberg.at veröffentlicht und als Fortbildungs-Newsletter versendet. Natürlich können alle Fortbildungen auch wie bisher auf www.dfpkalender.at eingesehen werden.

Alle Informationen, die bisher im Arzt im Ländle veröffentlicht wurden, wurden vom Kammeramt analysiert, bewertet und kategorisiert. Den unterschiedlichen Kategorien wurden Farben zugeordnet, die auf den ersten Blick zeigen sollen, ob die Aussendung dringend ist bzw. die tägliche Arbeit betrifft, ein Zusatzangebot darstellt oder eine spezifische Information beinhaltet. Die Mitglieder werden zusätzlich per Newsletter noch im Detail über die neue Kommunikation informiert.

Die Ärztekammer verspricht, dass mit der Umstellung auf digitale Kommunikation das Angebot ausgebaut und Informationen auf verschiedene Art und Weise bereitgestellt werden. Das Kammeramt freut sich auch über Feedback von den Kammermitgliedern zur neuen digitalen Kommunikation, um den Service weiter zu verbessern. ■

Zum Schluss ein Kommentar

Liebe Leserinnen und Leser

Als ich vor fünfeinhalb Jahren die Aufgabe als Chefredakteur des „Arzt im Ländle“ von meinem Vorgänger Wilfried Lipburger übernommen habe, war nicht abzusehen, dass ich mich Ende 2022 ein letztes Mal um das Magazin der Ärztekammer für Vorarlberg kümmern darf.

In dieser Zeit durfte ich wertvolle Erfahrungen sammeln und mich mit spannenden Themen aus dem Gesundheitswesen befassen. Auch in Zukunft werde ich mich weiterhin um diese Inhalte kümmern und sie Ihnen auf neue Art und Weise präsentieren. Wie bereits mein Vorgänger, werde ich meinen Fokus darauf legen, Ihnen die vielen Informationen, die für Sie als Ärztin oder Arzt wichtig sind, kompakt, aktuell, fundiert und übersichtlich aufzubereiten und in angenehmer und gut lesbarer Form zu präsentieren. Wir haben uns in den letzten Wochen und Monaten intensiv mit unserer Kommunikation auseinandergesetzt und sind überzeugt, dass wir Ihnen mit den neuen Strategien einen Mehrwert liefern können. Freuen Sie sich neben den klassischen Newsbeiträgen und Informationsschreibern auf neue Inhalte wie Videobeiträge zu standespolitischen Themen oder Podcasts zur Arbeit der Ärztekammer. Ein spannender neuer Abschnitt beginnt.

Zum Schluss bleibt mir nur noch herzlich Danke all jenen zu sagen, die den „Arzt im Ländle“ gemeinsam zum Leben erweckt haben. Allen voran Alt-Präsident Peter Wöß, der als Ideengeber den Grundstein gelegt hat. Wilfried Lipburger, als Chefredakteur von mehr als 300 Ausgaben und einem hervorragenden Mentor in meinen Anfängen. Bruno Reis und Silvia Wasner für die grafische Aufbereitung der Inhalte und Melitta Dejanovic sowie ihrem Vorgänger Harald Hiebler für das zuverlässige und oftmals zeitlich flexibel durchgeführte Korrekturlesen jeder einzelnen Ausgabe. Ein weiterer Dank geht an Beate Grabher als zentrale Anlaufstelle für die Inserate-Verwaltung und Günter Bucher samt seinem Team vom Bucher Verlag, die den AIL auf das Papier gebracht haben. Last but not least Kurt Weissensteiner, der immer wieder in Rekordzeit den Versand der monatlichen Ausgaben organisiert und umgesetzt hat. Ein Dank auch noch an alle Arbeitskolleginnen und -kollegen in der Kammer, die mir ebenfalls immer wieder mit Inhalten für das „Arzt im Ländle“ geholfen haben.

Mit allen guten Wünschen und besten Grüßen
Ihr Matthias Ortner ■



Amtsärztin oder Amtsarzt

Wir suchen für die Bezirkshauptmannschaft Feldkirch, **Abteilung Gesundheitswesen** eine oder einen

Amtsärztin oder Amtsarzt mit einem Beschäftigungsausmaß von 50 – 100 %

Ihre Aufgaben:

- Medizinische Sachverständigentätigkeit / Begutachtung mit unterschiedlichen Schwerpunkten in den Bereichen Verkehrs- und Umweltmedizin, Hygiene und Suchtmittelgesetz
- Infektionsüberwachung und -prävention, inkl. fallweiser Blutabnahme aus der Vene
- Kontrolle der Substitutionsbehandlung
- Sanitäre Einschau und Beurteilung von Apotheken, Krankenanstalten, Bädern, etc.
- Sozialmedizinische Beratung

Ihr Profil:

- Abgeschlossenes Medizinstudium (mind. 360 ECTS)
- Berufserfahrung und/oder Physikatskurs bzw. Master of Public Health von Vorteil
- Abgeschlossener Turnus (ius practicandi) von Vorteil
- Interesse an Bevölkerungsmedizin (Public Health, Prävention, Umweltfragen, etc.)
- Durchsetzungsvermögen, Verhandlungsgeschick und Teamfähigkeit
- Ausgeprägte Kommunikationsstärke und hohes Engagement

Bitte bewerben Sie sich **bis spätestens 31. Dezember 2022** online über www.vorarlberg.at/stellenangebote. Frau Ute Bickel, T +43 5574 511 20425, freut sich über Ihre Bewerbung.

Wir wertschätzen Vielfalt und begrüßen daher alle Bewerbungen.

Die Stelle ist in die Gehaltsklasse 17 eingereiht. Bei Neueintritt in den Landesdienst beträgt das Monatsbruttogehalt mindestens € 4.740,47 (bei 100%). Das Gehalt kann sich nach den Bestimmungen des Landesbedienstetengesetzes 2000 über die Anrechnung von besonders geeigneter Berufserfahrung erhöhen.

Amt der Vorarlberger Landesregierung | Landhaus, 6901 Bregenz | www.vorarlberg.at

Aktuelle Informationen zum Coronavirus

Auf der Webseite www.arztinvorarlberg.at finden Sie auf der Startseite einen direkten Link zu allen relevanten Informationen rund um das Coronavirus.

Die Informationen auf der Startseite werden laufend aktualisiert und erweitert.

Sie finden dort regelmäßig Updates zur derzeitigen Situation und können Inhalte zu Themen wie Empfehlungen zur Praxisorganisation, Kurzarbeit oder zu den Vereinbarungen mit der ÖGK, abrufen. Außerdem wurden einige hilfreiche Informationsseiten des Sozialministeriums verlinkt.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Ärztekammer für Vorarlberg sind bemüht, alle individuellen Anfragen schnellstmöglich zu beantworten.

AFM  **SEMINARE**
Vorarlberger Begleitlehrgang für
Allgemein- & Familienmedizin

Die begleitende Seminarreihe neben der klinischen Ausbildung zur Ärztin/zum Arzt für Allgemeinmedizin, die eine bessere Vorbereitung auf die Tätigkeit als AllgemeinmedizinerIn bietet.

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter allgemeinmedizin@aekvbg.at

„Ich bin bereits seit vielen Jahren Kundin von WEBMED und rundum zufrieden.“

Dr. Cornelia Schwarz
FÄ für Gynäkologie und Geburtshilfe
Dornbirn

A-6830 Rankweil
T +43 5522 39737
info@webmed.at
www.webmed.at



WEBMED 

Kompetent.
Erfahren.
Für Sie da.

Leserbrief

Liebe Kollegen, werte Standesvertretung!

Aufgrund der aktuellen Diskussion bezüglich der Eignung von Maturanten und der Aufnahmemodalitäten für das Medizinstudium möchte ich folgende Stellungnahme kundtun, weil es mir ein Anliegen ist:

Nach Lektüre des Artikels vom 10. November in der VN sind bei mir doch etwas die emotionalen Wogen hochgegangen. Nicht aufgrund des Kommentars und der Anregungen unseres Ärztekammerpräsidenten, sondern aufgrund der wahnwitzigen Idee eines steirischen Primars zur Verpflichtung der angehenden Medizinstudenten zu einem Pflegepraktikum, um deren soziale Kompetenzen „zu testen“.

Sind wir eigentlich noch zu retten? Wir haben eine große Masse an „Medizinstudierwilligen“ Maturanten und werfen ihnen einen Prügel nach dem anderen vor die Füße.

Wenn ich so in die Kollegenschar schaue, so muss mir doch jeder Recht geben, dass der Großteil zu einer Zeit studiert hat, in der die Aufnahmemodalitäten noch „frei“ waren, mit Matura konnte man immatrikulieren und inskribieren und war dann Medizinstudent. Weder mussten sinnlose Pflege-Praktika absolviert werden, noch gab es einen „Eignungstest“ für die Universität. Die „Auslese“ – wenn man so will – ergab sich während des Studiums, auch die Interessensbildung erfolgte während der Ausbildung – will ich Kinderarzt oder Praktiker oder Wissenschaftler usw. ... werden. Was mich erzürnt ist, dass all die aktuellen Regeln von Personen aufgestellt werden, die diese freie Lehre noch genießen durften – und ja doch alle recht gute Ärzte, Anwälte, Politiker usw. ... geworden sind mit auch hoher sozialer Kompetenz(?).

Ich glaube nicht, dass wir eben diese in Tests abfragen oder in Pflegepraktikas beurteilen können, soziale Kompetenz ist entweder vorhanden und beeinflusst die Entscheidung, einen sozialen Beruf zu erlernen, oder sie ist weniger vorhanden, die Berufswahl wird dann eine andere sein.

Sie spiegelt sich auch in der Wahl des weiteren Berufsweges in der Medizin – der eine arbeitet am liebsten „am“ Patienten, ein anderer möchte Laborarzt oder Pathologe werden.

Mich würde gerne interessieren, wie viele der aktuellen Kollegen ein Medizinstudium begonnen hätten, wenn sie zuvor ein Jahr (!) in einem Krankenhaus mit „null Wissen“ ein Pflegepraktikum absolvieren hätten müssen. Hier darf man mich nicht falsch verstehen, die Pflege ist einer der wichtigsten Berufe und gehört auch längst weit aus besser honoriert als bis dato. Man könnte fast glauben, die Politik will den Missstand der Pflege nun auch auf uns Ärzte abwälzen, käme diese wahnwitzige Idee nicht von einem aus unseren Reihen.

Ein Jahr Pflegepraktikum vor dem Medizinstudium heißt ein weiteres Jahr Verlust in der Ausbildung, dann muss man ja auch noch den Med-AT schaffen (zusätzlich kommt ja bei den männlichen Anwärtern noch der Zivil- oder Wehrdienst dazu) und überhaupt: wo will man denn bei 16.000 Anwärtern in Österreich jedes Jahr die Praktikumsplätze hernehmen, soll heißen: auch hier entstehen wieder Wartezeiten, Aufnahmetests als weitere Hürden für eine Tätigkeit, die nicht die unsere ist, sonst wären wir Pfleger und Pflegerinnen geworden!

Außerdem: welche Tätigkeit soll denn ein Maturant – der weder ein Basiswissen aus Pflege noch Medizin besitzt – im Krankenhaus als Praktikant ausüben? Muss er vorher einen Kurs absolvieren – schon wieder eine Hürde – oder wird er als günstige Reinigungskraft herangezogen?

Fazit: Pflegepraktikum für angehende Mediziner = Schnapsidee zum Kubik!!

Wir brauchen Ärzte mit Notfallkompetenzen und nicht mit Pflegekompetenzen – dazu gibt es den Beruf der Pflege!

Reduzieren wir die Hürden für das Medizinstudium, wir hätten genug junge Menschen, die das Potenzial haben, gute Ärzte zu werden, die Hörsäle im ersten Semester sollen wieder überquellen,

Durchhaltevermögen und Einsatz im Studium, die Absolvierung guter Famulaturen sowie die weiteren Ausbildungsschritte in Turnus oder Assistenzzeit haben auch uns zu fähigen Medizinerinnen gemacht, warum glauben denn immer alle, man müsse das Rad neu erfinden?

Hier würde ich mir von der Ärztegemeinschaft wünschen, wieder mehr Druck auf die Politik auszuüben, um entsprechende finanzielle Ressourcen für die Universitäten zu mobilisieren, um mehr Studienplätze zu schaffen, wir brauchen einen großen Pool an Absolventen, die auch bei uns im Land bleiben und arbeiten wollen auf Basis einer freien Berufswahl, ich halte nichts von Verpflichtungen im Sinne von: Studiumsplatz nur dann, wenn ...!

Hier geht es sowohl um die Zukunft unseres Nachwuchses als auch um die Sicherung unserer medizinischen Versorgung, denn wir alle werden älter ...

Freundlichst

Dr. Christian Hilbe

Der Beitrag wurde unverändert und ungekürzt abgedruckt. Die Redaktion ist für den Inhalt nicht verantwortlich und spiegelt lediglich die Meinung des Verfassers/der Verfasserin wider.

ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



Ärzttekammer für Vorarlberg beteiligt sich erneut an der UN-Women-Kampagne „Orange the World“

Vom 25. November bis 10. Dezember findet die UN-Kampagne „Orange the World“ statt. Weltweit erstrahlen normalerweise Gebäude in oranger Farbe, um gemeinsam ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen und damit zur Enttabuisierung dieses Themas beizutragen. Dieses Jahr wird aufgrund der Energiekrise auf die Beleuchtung verzichtet, die Wichtigkeit des Themas bleibt.

Auch die Ärztekammer für Vorarlberg beteiligt sich erneut an dieser Aktion, doch dieses Jahr wird das Kammeramtsgebäude in der Schulgasse 17, in Dornbirn, aufgrund der Energiekrise nicht in oranges Licht gehüllt.

In Österreich erfährt jede 5. Frau ab ihrem 15. Lebensjahr psychische, physische und/oder sexuelle Gewalt. Nach wie vor zählt Gewalt an Frauen zu einer der am weitesten verbreiteten Menschenrechtsverletzungen. COVID-19 hat die Problematik weiter verschärft und verdeutlicht, dass Gewalt an Frauen eine globale Pandemie ist,

der Einhaltung geboten werden muss. In den vergangenen Jahren erstrahlten weltweit zahlreiche Gebäude in oranger Farbe, aufgrund der Energiekrise wurde davon abgesehen. Stattdessen sind heuer die Gebäude vielfach mit „Orange the World“-Fahnen beflaggt bzw. Weihnachtsbäume orange geschmückt, um ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen. Die Kampagne „Orange the World“ trägt somit zur Enttabuisierung dieses Themas bei.

Mehr Informationen unter www.unwomen.at



Das Gebäude der Ärztekammer für Vorarlberg wird dieses Jahr zwar nicht beleuchtet, doch die Botschaft „Orange the World“ wird weiterhin unterstützt.



Bestens vernetzte
Technik für
perfekte Abläufe



EDV-MEDIZINTECHNIK BITSCHÉ

**Innomed Ordinationssoftware für die
effiziente Organisation Ihrer Praxis
EDV-Hardware, Telefonanlagen
Digitale Röntgenanlagen
Planung, Installation und Wartung**



A-6712 Thüringen · Alte Landstraße 8 · Tel. +43 5550 / 4940 · office@bitsche.at · www.bitsche.at, A-6020 Innsbruck · Dr. Stumpfstraße 62 · Tel. +43 512 / 239360

Besetzung von Kassenvertragsarztstellen

Gemäß Punkt XII. der Richtlinien für die Auswahl von Vertragsärzten wird mitgeteilt, dass die im Oktober auf der Homepage der Ärztekammer für Vorarlberg ausgeschriebenen Kassenvertrags(fach)arztstellen

- für Allgemeinmedizin in Alberschwende (Nfg. Dr. Hinteregger) mit der Alleinbewerberin Frau Dr. Carmen Berti-Zambanini
- für Allgemeinmedizin in Bezau (Nfg. Dr. Fink) mit dem Alleinbewerber Herrn Dr. Stefan Elsässer
- für Allgemeinmedizin in Andelsbuch (Nfg. MR Dr. Rüscher) mit dem Alleinbewerber Herrn Dr. Johannes Marxgut
- für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Dornbirn (Nfg. Dr. Metzger – Vorgriff) mit der Alleinbewerberin Frau Dr. Stefanie Muth besetzt werden.

Für die weiters ausgeschriebenen Kassenvertragsarztstellen für Allgemeinmedizin in Dornbirn-Hatlerdorf und Dornbirn-Rohrbach (Nfg. Dr. Szalay und Nfg. Dr. Sprickler Falschlunger), für Allgemeinmedizin in Höchst (Nfg. Dr. Gasser – Vorgriff), für Allgemeinmedizin in Rankweil (Nfg. Dr. Frick) sind keine Bewerbungen eingegangen.

Gemäß Punkt XII. der Richtlinien für die Auswahl von Vertragsärzten wird mitgeteilt, dass für die in der September-Ausgabe der Österreichischen Ärztezeitung ausgeschriebenen Kassenvertragsarztstellen für Allgemeinmedizin in Dornbirn-Hatlerdorf (Nfg. Dr. Rafolt) und für Allgemeinmedizin in Dornbirn-Markt (Nfg. OMR Dr. Spiegel), keine Bewerbungen eingegangen sind.

Notarztfortbildung 2023 (gem. §40 Abs. 3 Ärztegesetz)

Termin: 15. bis 16. April 2023

Ort: Landeskrankenhaus Feldkirch
Carinagasse 47, 6800 Feldkirch

Teilnahmegebühr: € 300,-

Anmeldungen sind ab sofort ausschließlich mittels „Anmeldeformular-NA-Refresher 4/2023“, welches auf unserer Homepage www.arztinvorarlberg.at unter dem Punkt Downloads/Formulare, Sonstiges abrufbar ist, möglich.

Die 64 verfügbaren Plätze werden nach dem zeitlichen Einlangen der Anmeldungen vergeben. Es sind noch wenige Restplätze verfügbar.

Nach Anmeldeschluss wird bei Zustandekommen der Fortbildung bei Nichtteilnahme die Kursgebühr nicht rückerstattet.

Die Notarztfortbildung wird von BMW-Dornbirn unterstützt.

Anmeldeschluss: sofort bei Erreichung der max. Teilnehmerzahl bzw. spätestens 15. März 2023

Sitzungstermine 1. Halbjahr 2023

Anträge an die Kammervollversammlung sind bis spätestens 20 Tage, Anträge an den Kammervorstand, den Verwaltungsausschuss und die Kurierversammlungen bis spätestens 10 Tage vor den Sitzungsterminen im Kammeramt einzubringen!

Vorstand und Verwaltungsausschuss
Donnerstag, 19. Jänner 2023, 19.00 Uhr
Donnerstag, 23. März 2023, 19.00 Uhr
Donnerstag, 25. Mai 2023, 19.00 Uhr
Donnerstag, 6. Juli 2023, 19.00 Uhr

(Erweiterte) Vollversammlung
Montag, 19. Juni 2023, 19.30 Uhr

Kurie Niedergelassene Ärzte
Donnerstag, 26. Jänner 2023, 19.30 Uhr
Donnerstag, 30. März 2023, 19.30 Uhr
Donnerstag, 11. Mai 2023, 19.30 Uhr
Montag, 26. Juni 2023, 19.30 Uhr

Kurie Angestellte Ärzte
Montag, 23. Jänner 2023, 19.30 Uhr
Montag, 17. April 2023, 19.30 Uhr
Montag, 3. Juli 2023, 19.30 Uhr

Rechtzeitige Meldung von beruflichen Veränderungen an die Ärztekammer

Wir ersuchen alle Ärztinnen und Ärzte berufliche Veränderungen wie insbesondere:

- Beendigung von Dienstverhältnissen
- Wechsel des Dienstgebers
- vorübergehende Einstellung der ärztlichen Tätigkeit
- dauerhafte Einstellung der ärztlichen Tätigkeit
- Wechsel in ein anderes Bundesland oder ins Ausland

rechtzeitig im Vorhinein an die Ärztekammer schriftlich bzw. per E-Mail (aek@aekvbg.at) zu melden.

Nachdem rückwirkende Ein- und Austragungen in die Ärzteliste nicht möglich sind, führen **verspätete Meldungen zu zusätzlichen Kosten** (Wohlfahrtsfondsbeiträge, Kammerumlagen) für den Arzt, die vermeidbar wären.

Denken Sie daher in Ihrem eigenen Interesse daran, rechtzeitig berufliche Veränderungen an die Ärztekammer zu melden!



Leitfäden und Factsheets der Ärztekammer für Vorarlberg

Die Ärztekammer für Vorarlberg stellt auf der eigenen Webseite hilfreiche **Leitfäden und Factsheets** zur Verfügung. Unter anderem finden sich Informationen zu

- **Praxisgründung**
- **Praxisbeendigung**
 - **Turnusärzte**
 - **Beruf und Kind**
 - **Lehrpraxis**
- **Anstellungen Arzt bei Arzt**
- **Versicherungen**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ärztekammer für Vorarlberg stehen jederzeit gerne für eine persönliche Beratung zur Verfügung.

Die Kontakte der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusiver der Aufgabenbereiche finden Sie auf **www.arztinvorarlberg.at** unter Organisation – Kammeramt – Mitarbeiter.



Dobler Steuerberatung GmbH

Ihr Partner in Sachen Steuern.
Vom Spitalsarzt bis zur Gruppenpraxis.
Erstberatung ist selbstverständlich kostenfrei.

A-6850 Dornbirn • Riedgasse 11 **Fon:** 05572-394230 **Fax:** 05572-394231 **Mail:** office@dobler.at

Ordinationsräumlichkeiten im Zentrum von Dornbirn

Räumlichkeiten mit ca. 87 m², 3 separate Behandlungsräume, Anmeldung und Wartezimmer getrennt, 2 WCs, Personalteeküche möglich.
2 Tiefgaragenplätze

Kontakt:
dermatology4you@gmail.com

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter mentoring@aekvbg.at



MENTORING-PROJEKT ÄRZTEKAMMER VORARLBERG

Änderung des Gesundheits- telematikgesetzes 2012

Das Gesundheitstelematikgesetz 2012 wurde geändert. Die Änderungen betreffen insbesondere Adaptierungen der Rechte von Apotheken und Hebammen im Zusammenhang dem zentralen Impfreister sowie der elektronischen Gesundheitsakte (ELGA).

Nachtragung von Impfungen durch Apotheken und Hebammen
Gemäß § 24c Abs 4 GTelG 2012 dürfen Apotheken nun – zusätzlich zu den bereits zur Nachtragung berechtigten Ärztinnen/Ärzten und anderen Gesundheitsdiensteanbietern – Impfungen, die verabreicht und schriftlich dokumentiert sind, nachtragen. Die bereits bestehende Zugriffsberechtigung für Apotheken auf das zentrale Impfreister

wird gemäß § 24f Abs 4 Z 2 GTelG 2012 um eine Nachtragungsbefugnis der Daten zur verabreichten Impfung erweitert.

Die Einschränkung der Befugnis von Hebammen, nur bestimmte Impfungen nachtragen zu dürfen, entfällt (§ 24c Abs 4 GTelG 2012). Der im Hebammengesetz geregelte Tätigkeitsbereich der Hebammen bleibt durch diese Änderung unberührt.

Erweiterung der Zugriffsdauer durch Apotheken

Die Zugriffsdauer für Apotheken sowohl auf ELGA als auch auf das zentrale Impfreister wird von zwei Stunden auf 28 Tage verlängert (§ 24f Abs 2 GTelG 2012).

Die Änderungen treten am 1. Jänner 2023 in Kraft.

Mitteilung des Bundesamts für Sicherheit im Gesundheitswesen über Maßnahmen zur Gewährleistung der Arzneimittelsicherheit:

Wichtige Information des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen über die Verlängerung der Haltbarkeit von 24 auf 36 Monate von Metalyse® 10.000 U (Tenecteplase 50 mg) Pulver und Lösungsmittel zur Herstellung einer Injektionslösung

Metalyse® 10.000 U Pulver und Lösungsmittel zur Herstellung einer Injektionslösung
Zulassungsnummer: EU/1/00/169/006

Zulassungsinhaber:
Boehringer Ingelheim

Wirksame Bestandteile: Tenecteplase

Metalyse wird angewendet bei Erwachsenen zur thrombolytischen Therapie

bei Verdacht auf akuten Herzinfarkt mit andauernder ST-Streckenhebung oder frischem Linksschenkelblock innerhalb 6 Stunden nach Symptombeginn eines akuten Herzinfarkts.

Zusammenfassung

- Die Verlängerung der Haltbarkeit von Metalyse von 24 auf 36 Monate wurde von der EMA am 14. September 2022 genehmigt.
- Angesichts der angespannten Versorgungslage mit Thrombolytika von Boehringer Ingelheim und um weitere Vernichtungen von Metalyse-Packungen zu vermeiden, hat die EMA einer retrospektiven Implementierung der Verlängerung der Haltbarkeit für bereits vermarktete Packungen zugestimmt.

- Aus diesem Grund bitten wir Sie, Ihre Lagerbestände von Metalyse-Packungen hinsichtlich der im Anhang 1 angeführten Chargennummern zu prüfen. Für diese Packungen wurde die Haltbarkeit um 12 Monate verlängert. Die betroffenen Chargennummern und das Datum der verlängerten Haltbarkeit wurden von der zuständigen Bezirkshauptmannschaft als Anhang 1 übermittelt.

Bitte melden Sie alle unerwünschten Reaktionen im Zusammenhang mit Metalyse dem Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen/AGES Medizinmarktaufsicht.

Mitteilung des Bundesamts für Sicherheit im Gesundheitswesen über Maßnahmen zur Gewährleistung der Arzneimittelsicherheit:

Wichtige Information des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen über das Ruhen der Zulassung von Hydroxyethylstärke haltigen Infusionslösungen zum 1. Jänner 2023 wegen fortgesetzter Verwendung in kontraindizierten Patientengruppen mit erhöhtem Risiko eines ernststen Schadens

Volulyte 6% Infusionslösung
Zulassungsnummer: 1-27594

Voluven (HES 130/0,4) 6% – Infusionslösung
Zulassungsnummer: 1-23687
Zulassungsinhaber: Fresenius Kabi

Wirksamer Bestandteil:
Hydroxyethylstärke (HES)

HES ist zugelassen zur Behandlung einer Hypovolämie bei akutem Blutverlust, wenn Kristalloide alleine als nicht ausreichend erachtet werden.

Zusammenfassung

• Im Jahr 2013 wurde die Anwendung von HES-haltigen Infusionslösungen aufgrund eines erhöhten Risikos für Nierenschäden und Sterblichkeit bei

bestimmten Patientengruppen eingeschränkt.

- Trotz Einführung weiterer umfassender Maßnahmen im Jahr 2018 zum Schutz gefährdeter Patientengruppen haben die Endergebnisse der jüngsten Arzneimittelanwendungsstudie (DUS) EU-weit gezeigt, dass die Produktinformationen, einschließlich der Kontraindikationen, weiter in hohem Maße nicht beachtet werden.
- Es konnten keine zusätzlichen Maßnahmen identifiziert werden, um die Einhaltung der Vorgaben in der Produktinformation weiter zu verbessern und diese Risiken zu reduzieren. EMA und BASG sind der Auffassung, dass die Patienten dadurch dem Risiko potenziell schwerwiegender Schäden, einschließlich einer erhöhten Sterblichkeit, ausgesetzt sind.
- Am 24. Mai 2022 erließ die Europäische Kommission eine rechtliche Entscheidung, mit der sie die Suspendierung der Zulassungen von HES-Lösungen zur Infusion bestätigte. Wenn es aus Gründen der öffentlichen Gesundheit erforderlich ist, können

die einzelnen EU-Mitgliedstaaten die Aussetzung um höchstens 18 Monate aufschieben und HES-Lösungen auf dem Markt belassen

- In Österreich war der Anteil des nicht-bestimmungsgemäßen Gebrauchs gering. Um eine geordnete Umstellung am Markt zu gewährleisten, wird Österreich die Anordnung des Ruhens bis Ende 2022 aufschieben. Somit werden die Zulassungen mit 1. Jänner 2023 ruhen und die Arzneimittel dürfen dann nicht mehr in den Verkehr gebracht werden. HES-haltige Infusionslösungen stehen daher ab diesem Zeitpunkt nicht mehr zur Verfügung und daher müssen andere geeignete Behandlungsalternativen gemäß den einschlägigen klinischen Leitlinien zur Verfügung stehen.
- Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass es unbedingt erforderlich ist, dass HEShaltige Infusionslösungen ausschließlich in den zugelassenen Indikationen und gemäß den Inhalten der verpflichtenden Schulungen angewendet werden.

Qualitätsmangel/Rückruf „Hexyon Injektionssuspension in einer Fertigspritze“

Das Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG) teilt mit, dass in einer Charge der Arzneispezialität „Hexyon Injektionssuspension in einer Fertigspritze“ der Firma „Sanofi Pasteur Europe“ mit der Chargen-Nr. U3P166V eine Produktuntermischung festgestellt wurde.

In zwei Packungen Hexyon (Charge: U3P166V – 6fach Impfstoff für Österreich) wurde je eine Spritze Tetraxim (Charge: V3B791V – 4fach Impfstoff für Polen und Rumänien) vorgefunden. Die Firma „Sanofi-Aventis GmbH“, als örtli-

che Vertretung des Zulassungsinhabers in Österreich, wird die betroffene Charge in geeigneter Weise umgehend vom Markt nehmen.

Das BASG ersucht die Anwender:innen und Apotheker:innen, die die Charge nicht direkt vom Hersteller bezogen haben, Packungen der „Hexyon“-Charge U3P166V an die jeweiligen Lieferant:innen zurückzusenden.

Für Rückfragen beim BASG stehen Ihnen folgende Kontaktpersonen zur Verfügung:

Fachliche Anfragen zum Rückruf
DI Anita Seidner-Gernig
+43 (0) 505 55-36418,
am-qualitaetsmangel@ages.at

Medizinische Anfragen
Dr. Christoph Baumgärtel
+43 (0) 505 55-36004
christoph.baumgaertel@ages.at

DORNBIRN

Die **Stadt Dornbirn** führt ein allgemeines Krankenhaus mit 278 Akutbetten und sichert die überregionale medizinische Versorgung der Bevölkerung des Vorarlberger Rheintals auf höchstem medizinischen Qualitätsstandard.

Ein großer Teil der Vorarlberger Frauen schenkt uns, dem **Brustgesundheitszentrum** und der gynäkologischen Onkologie am **Krankenhaus Dornbirn**, ihr Vertrauen. Unser **zertifiziertes Zentrum** ist als affiliierter Partner an das Zentrum der Frauenabteilung der Universitätsklinik Innsbruck angegliedert. In einem interdisziplinären Netz begleiten wir unsere Patientinnen von der Diagnose an, über die operative und die medikamentöse Therapie hin zur Nachsorge.

Wir suchen zur ehestmöglichen Nachbesetzung für unser Brustgesundheits- und gynäkologisch-onkologisches Zentrum eine/einen

Allgemeinmediziner:in (m/w/d)

In unserer tagesonkologischen Ambulanz begleiten Sie als leitende:r Sekundärärzt:in insbesondere die medikamentöse Tumortherapie. Ein professionelles Team aus onkologisch geschultem Pflegefachpersonal und Ärzteschaft einschließlich Sozial- und psychoonkologischem Dienst stehen Ihnen dabei zur Seite.

Ihre Top-Vorteile auf einen Blick

Keine Nachtdienste und freie Wochenenden | strukturierte Einschulung | Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten | Weiterentwicklungspotential im onkologischen Bereich | Kleinkinderbetreuung von 6:30 Uhr bis 18:00 Uhr | freundliches und kollegiales Team | hohe Arbeitszufriedenheit

Fühlen Sie sich angesprochen?

Für Fragen steht Ihnen vorab OA Dr. Christopher Hager, unter T +43 5572 303 2401 gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an Marina Saler:
Krankenhaus der Stadt Dornbirn,
Lustenauerstraße 4, 6850 Dornbirn oder per E-Mail an marina.saler@dornbirn.at

Die Entlohnung orientiert sich nach dem Gehaltsschema für Bedienstete in Krankenanstalten; berufliche Erfahrungsjahre werden berücksichtigt.

Empfehlung HPV (Humane Papillomaviren)-Impfung

Seit 2022 stehen die HPV-Nachholimpfungen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zum vergünstigten Selbstkostenpreis an öffentlichen Impfstellen der Bundesländer zur Verfügung. Dabei wird mittlerweile bis zum vollendeten 18. Lebensjahr ein 2-Dosen- Schema (siehe Impfschema) empfohlen.

Die 9-valente Impfung gegen Humane Papillomaviren (HPV9, Gardasil 9) ist im kostenfreien Impfprogramm für Mädchen und Buben enthalten und wird ab dem vollendeten 9. Lebensjahr bis zum vollendeten 12. Lebensjahr nach dem Schema 0/6–12 Monate (1+1) geimpft. Die Impfung erfolgt auch im Rahmen von Schulimpfungen (vorzugsweise in der 4. Schulstufe).

Ab 1. Februar 2023 ist geplant, das kostenfreie HPV-Impfangebot im Rahmen des kostenfreien Impfprogramms des Bundes, der Bundesländer und der Sozialversicherungsträger auf das vollendete 21. Lebensjahr im Schema 1+1 auszuweiten.

Konkrete Details zur Umsetzung in den Bundesländern sind an den Beratungs- und Impfstellen der Bundesländer erhältlich. Die jeweiligen Kontakte sind unter www.gesundheit.gv.at abrufbar.

Bis zur Erweiterung des kostenfreien Impfprogramms bis zum vollendeten 21. Lebensjahr können vergünstigte Nachholimpfungen in diesem Alter im Rahmen einer gemeinsamen Impfkation der

Österreichischen Ärzte- und Österreichischen Apothekerkammer nun auch im niedergelassenen Bereich in Anspruch genommen werden (Impfkation befristet bis zum 30.6.2023), Details zur Teilnahme stehen unter <https://www.aerztekammer.at/hpv-catch-up> zur Verfügung.

Für die Inanspruchnahme der Impfung im Rahmen des kostenfreien Impfprogramms und auch im Nachhol-Impfprogramm gilt das Alter zum Zeitpunkt der 1. Impfung.

Eine Übersicht über die österreichweiten HPV-Impfangebote steht unter www.sozialministerium.at zur Verfügung

Die Impfung gegen HPV ist prophylaktisch wirksam und soll daher vorrangig vor Eintritt in das sexuell aktive Alter ab dem vollendeten 9. Lebensjahr erfolgen. Sowohl Frauen als auch Männer erkranken, weshalb die Impfung für Personen beiderlei Geschlechts nicht nur zur Unterbrechung der Infektionskette, sondern auch zur Erreichung eines Herdenschutzes wichtig ist. Auch nach bereits erfolgter Infektion

oder durchgemachter Erkrankung mit einem durch die Impfung abgedeckten Virus-Subtyp kann die Impfung empfohlen werden. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, neuerliche Infektionen mit demselben sowie auch anderen, durch den Impfstoff erfassten Subtypen zu verhindern. Zudem wirkt die HPV-Impfung zwar nicht therapeutisch, bei Impfung nach Konisation können durch Impfung jedoch zwei Drittel der Rezidive vermieden werden.

Die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK), die Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau (BVAEB) und die Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (SVS) übernehmen für Frauen nach Konisation wegen hochgradiger zervikaler intraepithelialer Dysplasien (HSIL bzw. CIN 2-3) bis zum 45. Lebensjahr die Kosten für die HPV-Impfung. ■

ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg. Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



Mens sana in corpore sano

15 Jahre Department für Psychosomatische Medizin in Vorarlberg

Wir alle haben schon mal „gezittert vor Angst“, „Schiss gehabt“, sind „ins Schwitzen gekommen“ und haben „eine große Last auf unseren Schultern“ gespürt. Und all das im wahrsten Sinn des Wortes. Dass psychische Zustände ganz offensichtliche Auswirkungen auf den menschlichen Körper haben, wird in vielen Ländern dieser Welt als ganz natürlich akzeptiert. Entsprechend stark ist die Psychosomatik – also jenes Fachgebiet, das sich mit der Wechselwirkung von Psyche und Körper befasst – als Teil der medizinischen Versorgung im kollektiven Bewusstsein verankert.



Das Department für Psychosomatische Medizin am Landeskrankenhaus Hohenems kümmert sich seit 15 Jahren um Ihre Patient:innen. Foto: Psychosomatische Medizin am LKH Hohenems

Auch in Vorarlberg ist die Fachdisziplin inzwischen angekommen, „allerdings ist nach wie vor noch einige Aufklärungsarbeit nötig, viele kennen uns noch nicht“, schildert Prim. Dr. Georg Weinländer, ärztlicher Leiter des Departments für Psychosomatische Medizin am Landeskrankenhaus Hohenems.

Seit 15 Jahren sorgen er und sein Team dafür, dass seelische Auslöser und deren körperliche Auswirkungen erkannt und ganzheitlich behandelt werden. Vor zehn Jahren ist das Department von Rankweil ins LKH Hohenems übersiedelt. Dort werden rund 170 Patient:innen durchschnittlich pro Jahr während einer jeweils sechs Wochen andauernden stationären Behandlungsphase betreut. Seit Pandemiebeginn ist der Anteil an Patient:innen mit Essstörungen sowie jener mit Aus- und Nachwirkungen von COVID auffallend stark angewachsen.

Psychiatrie ist nicht gleich Psychosomatik

Im Wort „Psychosomatisch“ ist bereits enthalten, worin sich die Fachabteilung zu verwandten Disziplinen – etwa der Psychiatrie – abgrenzt: „Soma“ bedeutet „der Leib“: Jene Patient:innen, die das Department für Psychosomatische Medizin am LKH Hohenems aufsuchen oder dorthin überwiesen werden, haben physische Schmerzen bzw. Krankheiten, deren Ursache sich trotz fachkundiger Untersuchung nicht eindeutig feststellen lässt. Ihre Beschwerden stehen in einem Zusammenhang mit seelischen und sozialen Belastungen (etwa Jobverlust, traumatische Erlebnisse, Verlust einer geliebten Person, einschneidende Lebensveränderung etc.), die kränken – also krank machen. Auch bereits länger zurückliegende, schmerzhaft Erfahrungen (Gewalterlebnis, Unfall etc.) können emotional gekoppelt sein. „Menschen beispielsweise,

die früher Gewalt erfahren und sich in diesen Situationen hilflos ausgeliefert gefühlt haben, können viele Jahre später in einer ähnlichen emotionalen Situation, bei gefühlter Hilflosigkeit, auch den körperlichen Schmerz von damals wieder spüren. Auch nach langer Zeit kann die Koppelung zwischen der somatischen Schmerzerfahrung und der psychischen Erfahrung wieder an die Oberfläche treten und die Funktion von Organen beeinflussen. Diese sogenannten funktionellen Störungen werden von den Betroffenen in Form der von ihnen geschilderten Symptome erlebt. Meist handelt es sich um Schmerzen. Aber auch Organsysteme wie die Harnblase, der Darm, die Blutdruckregulation, der Herzrhythmus etc. können betroffen sein“, erklärt Prim. Dr. Georg Weinländer.

Immer dann, wenn sich in den Organen der Patient:innen keine ausreichende Erklärung für die jeweilige Symptomatik herauslesen lässt, setzt die Psychosomatik an.

Fixer Bestandteil in der medizinischen Ausbildung

Seit mittlerweile über fünf Jahren ist in Vorarlberg „Psychosomatische Medizin“ im praktischen Ausbildungsweg angehender Ärzt:innen fixiert: Alle Turnusärzt:innen, die an einem der Spitäler im Land ihre Turnusausbildung beginnen, erhalten auch vier Unterrichtseinheiten in Psychosomatischer Medizin. „Seitdem wir dieses Blockseminar eingeführt haben, merken wir, wie

bei der jungen Mediziner:innen-Generation das Interesse an der ganzheitlichen Betrachtung von Erkrankungen stetig zunimmt“, freut sich Primar Weinländer.

Der gar nicht eingebildete Kranke

Die Aufklärungsarbeit gestaltet sich nicht immer ganz einfach: In einer Zeit, in der sich die Menschen nur allzu gerne an nachweislichen Fakten und Zahlen orientieren, ist etwas so Subjektives wie Missempfindung und seelisches Leid nur schwer beschreib- und vermittelbar: „Vielen Menschen fällt es schwer, zu akzeptieren, dass ihr Schmerz keine direkte körperliche Ursache hat, nicht herausgeschnitten oder mit einer Tablette gelindert werden kann“, erklärt Prim. Dr. Georg Weinländer. Gefühle sind eben nicht messbar, Schmerzen lassen sich kaum in Zahlentabellen festmachen, die für alle gleich gelten. Schmerzempfinden ist immer individuell. Aber es ist da. Auch dann, wenn sich ein Schmerz in organischen Befunden nicht nachweisen lässt. „Und wer in so einem Fall die Bereitschaft gefunden hat, zu uns zu kommen, der hat schon einen ersten Schritt zur möglichen Heilung unternommen.“

Die Aufgabe des Fachteams besteht zunächst darin, in Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Disziplinen noch einmal ganz genau zu prüfen, ob körperliche Ursachen tatsächlich ausgeschlossen werden können. „Denn voreilig auf die seelische oder psychosoziale Ebene zu verweisen, wäre falsch! Das ist genauso kurz gegriffen, wie die Patient:innen mit einem lapidaren „Da ist nichts, das bilden Sie sich nur ein!“ abzuspeisen, betont der Primar.

Nicht „entweder oder“ sondern „sowohl als auch“

Die Wechselbeziehung zwischen Körper, Seele, Geist und sozialem Verhalten wird in der Diagnose und Behandlung vorurteilsfrei berücksichtigt. Es gilt der Grundsatz: Nicht „entweder oder“, sondern „sowohl als auch“. Auch die Behandlung erfolgt, wo nötig, interdisziplinär: „Wir sind sehr gut vernetzt mit anderen medizinischen Fachabteilungen, auch unser Pflage team ist

entsprechend kompetent geschult. Die Ärzt:innen unseres Departments sind zusätzlich in der Anwendung von Psychotherapie ausgebildet. Damit können wir das Wissen je nach Bedarf einsetzen und kombinieren, nicht nur den Körper medizinisch betreuen, sondern eben auch die psychische Seite mitberücksichtigen. Wir haben ein fantastisches Pflage team, das unter anderem im Bereich der Beziehungsgestaltung besonders geschult und rund um die Uhr im Einsatz ist“, lobt Primar Weinländer. Zusätzlich wird das Team von einer Sozialarbeiterin unterstützt.

„Das Entscheidende ist, dass wir erkennen, dass wir Personen behandeln und nicht ausschließlich Krankheiten und Symptome.“ Diese Personen sind eingebunden in ein soziales Leben, in ein Familienleben, sie haben Körperlichkeit UND seelisches Empfinden. „Wer in der Behandlung so viele Seiten ausklammert, dem fehlen ganz wichtige Teile. Der behandelt nur einen Teil der Person. Die Person mit all ihren Anteilen zu behandeln, die ineinandergreifen, das ist der wesentliche Zugang in unserer Abteilung. „Leider kommt dieses Ganzheitliche in dem System, in dem wir leben, oft viel zu kurz“, bedauert Primar Weinländer.

Heilung braucht Zeit, braucht Ressourcen

Zeit ist nämlich ein entscheidender Faktor. In der Psychosomatischen Medizin spielen Gespräche, Zuhören und Zuwendung eine wichtige Rolle. Und das braucht eben Zeit. „Und die Bereitschaft des Fachpersonals, zuzuhören“, ergänzt Prim. Dr. Georg Weinländer. Je intensiver sich die Patient:innen einlassen und je mehr die Bereitschaft da ist, desto besser! In einem passenden Ambiente, in dem sich ein Mensch geborgen und sicher fühlt, lassen sich meist auch hartnäckigste Knoten lösen“, weiß er aus Erfahrung.

Ziel jeder Behandlung ist es, dass die Patient:innen mit den Möglichkeiten, die sie selbst haben, gestärkt ins (Arbeits- bzw. Sozial-)Leben zurückfinden. Das, was sie lernen, sollen sie später selbst anwenden können, um gesund zu bleiben.

Auswirkungen der Pandemie spürbar

Mit Ausbruch der Corona-Pandemie Anfang 2020 haben sich die Arbeitsschwerpunkte in der Station ein wenig verschoben bzw. verstärkt. Die Zahl an Patient:innen mit Essstörungen beispielsweise hat deutlich zugenommen. Ein aktuelles Phänomen, das mittlerweile verstärkt auf der Abteilung aufschlägt, sind die Auswirkungen von COVID: „Das, was derzeit unter dem Begriff Long-COVID zusammengefasst wird, bedeutet für unterschiedliche Fachrichtungen auch unterschiedliche Schwerpunkte“, zählt der Primar auf: „Die Pulmologen konzentrieren sich verstärkt auf die Folgen für die Lunge, die Kardiologen sehen die Auswirkungen aufs Herz, die Physiotherapeuten auf die Bewegungsabläufe etc. Und dann sind da wieder einige Symptome, die nicht messbar sind: Müdigkeit, Abgeschlagenheit, Schlafstörungen, Folgen von Isolation etc. Also psychosomatische Symptome und funktionelle Störungen, die den Symptomen eines chronischen Müdigkeitssyndroms ähneln. Wichtig sei auch hier wieder die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen medizinischen Disziplinen. Vertreter:innen der Psychosomatik Hohenems sind daher auch abteilungsübergreifend beratend im Dienst und werden an den geplanten Sitzungen der Long-COVID-Koordinationsstelle teilnehmen.

Department Psychosomatische Medizin am LKH Hohenems

- Die Aufnahme erfolgt über telefonische Terminvereinbarung oder Zuweisung über Haus- und Fachärzt:innen bzw. Psychotherapeut:innen.
- Behandelt werden u.a. Menschen mit Essstörungen, Somatisierungsstörungen, ungeklärten Symptomen (Haut, Magen, Darm etc.), ungeklärten Schmerzen, Angst- und Panikstörungen, Schlafstörungen, posttraumatischen Belastungsstörungen mit körperlichen Symptomen etc.
- Ziel ist die Wiederherstellung eines bestmöglichen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens.
- Die Dauer einer stationären Behandlung beträgt sechs Wochen.

Chancentage in der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Feldkirch

Rund 60 Jugendliche haben im Rahmen der diesjährigen Chancentage die Gesundheits- und Krankenpflegeschule Feldkirch besucht, um mehr über den Pflegeberuf zu erfahren.

Was macht den Pflegeberuf so vielseitig und sinnstiftend? Wo kann ich diesen spannenden Beruf erlernen? Wie wird ein Gipsverband angelegt? Antwortet auf diese und viele weitere Fragen lieferten die Chancentage am 2. und 3. November. Die Gesundheits- und Krankenpflegeschule Feldkirch hat gemeinsam mit 54 weiteren Vorarlberger Unternehmen daran teilgenommen.

Schöne Möglichkeit der Berufsorientierung

Über 1.000 motivierte Schüler:innen der 8. und 9. Schulstufe aus Mittelschulen, Gymnasien und Polytechnischen Schulen nutzten ihre Herbstferien und schulpraktischen Tage, um direkten Einblick in Top-Unternehmen und Ausbildungsstätten zu erhalten. 60 Jugendliche kamen nach Feldkirch, um in der GKPS Eindrücke zu sammeln, welche Aufgaben Pflegefachkräfte übernehmen und was diesen Beruf so besonders macht. Dabei durften sie auch einen Blick in die Welt der Pflege werfen. Anfangs erfuhren die interessierten Schüler:innen einiges über die verschiedenen Wege in die Pflege und damit die zahlreichen Pflegeausbildungen. Anschließend konnten sie sich durch das Kennen-



Die Schüler:innen konnten bei den Chancentagen aus erster Hand Einblicke in den Pflegeberuf erhalten.

Foto: © Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsges.m.B.H., Foto: Lisa Malhis

lernen von verschiedenen anatomischen Modellen mit dem menschlichen Körper vertraut machen. Zudem boten die Chancentage den Schüler:innen die Möglichkeit, allgemeine pflegerische Tätigkeiten, den Umgang mit Pflegebetten und Pflegepuppen kennenzulernen. Und mit großem Eifer und noch größerem Spaß widmeten sie sich dem Anlegen von Gipsverbänden.

Als Hilfestellung an der Schnittstelle von Schule und Berufsleben

sollen die Chancentage Vorarlbergs junge Generation bei der Schul- und Berufswahl optimal unterstützen. Sie sind eine gemeinsame Initiative von Land Vorarlberg und Wirtschaftskammer Vorarlberg, durchgeführt von BIFO – Beratung für Bildung und Beruf in Kooperation mit den teilnehmenden Unternehmen im Rahmen des Projekts „Berufe erleben Vorarlberg“: www.berufeerleben.at



MENTORING-Projekt ÄRZTEKAMMER VORARLBERG

Sie wollen Ärztinnen und Ärzte in ihrer Entwicklung unterstützen oder sind selbst auf der Suche nach einem erfahrenen Kollegen? Dann werden Sie Mentor/in oder Mentee!

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter mentoring@aekvbg.at

Kontakt

Präsident

MR Dr. Burkhard Walla
Donnerstagnachmittag

nur gegen telefonische Voranmeldung
0 55 72/2 19 00-29



Kurie angestellte Ärzte

Obmann MR Dr. Hermann Blaßnig
1. Vizepräsident
Donnerstag ab 16.30 Uhr



**Obmannstellvertreter:
Dr. Luca Gallastroni**



jeweils nur gegen telefonische Voranmeldung
0 55 72/2 19 00-29

Kurie niedergelassene Ärzte

Obfrau Dr. Alexandra Rümmele-Waibel
2. Vizepräsidentin
Donnerstagnachmittag



**Obfraustellvertreterin:
Dr. Gabriele Gort**



jeweils nur gegen telefonische Voranmeldung
0 55 72/2 19 00-29

Kammeramt



Ärztchamber für Vorarlberg
Schulgasse 17 · 6850 Dornbirn
T 05572/21900-0 · F 05572/21900-43
E: aek@aekvbg.at · www.arztinvorarlberg.at

Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 Uhr und
14 bis 16 Uhr, **Freitag** von 8 bis 12 Uhr (ausgenommen
gesetzliche Feiertage, 24. und 31. Dez., Karfreitag und
der Nachmittag des Faschingdienstag)

Ihre Ansprechpartner im Kammeramt

Telefon 05572/21900-0

Kammeramtsdirektor

Dr. Jürgen Heinzle DW 52
juergen.heinzle@aekvbg.at

Kammeramtsdirektorstellvertreter

Dr. Jürgen Winkler DW 34
juergen.winkler@aekvbg.at

Mag. Stefan Holzer, MBA DW 26
stefan.holzer@aekvbg.at

Mag. Stefan Nitz DW 46
stefan.nitz@aekvbg.at

Direktionsassistent, Ärzteliste

Susanne Stockklauser (A – L) DW 29
susanne.stockklauser@aekvbg.at

Helga Zelzer (M – Z) DW 31
helga.zelzer@aekvbg.at

Andrea Wüstner DW 45
andrea.wuestner@aekvbg.at

Aus- & Fortbildung, Berufsrecht

Dr. Jürgen Winkler DW 34
juergen.winkler@aekvbg.at

Mag. Stefan Nitz DW 46
stefan.nitz@aekvbg.at

Rechnungswesen (Buchhaltung)

Daniela Gürth DW 32
daniela.guerth@aekvbg.at

Christiane Fäßler DW 38
christiane.faessler@aekvbg.at

Spitalsärzte, Finanzangelegenheiten

Mag. Stefan Holzer, MBA DW 26
stefan.holzer@aekvbg.at

Wohlfahrtsfonds

Christoph Luger DW 37
christoph.luger@aekvbg.at

EDV

Hans-Peter Rauch DW 28
edv@aekvbg.at; hans-peter.rauch@aekvbg.at

Günter Schelling DW 39
edv@aekvbg.at; guenter.schelling@aekvbg.at

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit, Arzt im Ländle

Matthias Ortner, MSc DW 41
presse@aekvbg.at; matthias.ortner@aekvbg.at

Kassenärztliche Verrechnungsstelle

Klaus Hausmann DW 36
klaus.hausmann@aekvbg.at

Daniela Stadelmann DW 47
daniela.stadelmann@aekvbg.at

Tanja Schnetzer DW 33
tanja.schnetzer@aekvbg.at

Manuela Mandl DW 40
manuela.mandl@aekvbg.at

Hausmeister

Kurt Weissensteiner DW 20
kurt.weissensteiner@aekvbg.at



71.
Wiener
ÄRZTE
Ball

SAMSTAG, 28. JANUAR 2023

Wiener Hofburg Eröffnung: 21.30 Uhr



www.aerzteball.at



Fortbildungen LKH Hohenems

Dienstag, 10. Jänner 2023
Hausfortbildung (LKH Hohenems,
Casino, 19.45 – 21.00 Uhr)

**Osteoporose –
aktuelle Tipps für die Praxis**
DFP-Punkte 2

Donnerstag, 26. Jänner 2023
Palliativ-FB (LKH Hohenems,
Casino, 19.30 Uhr)

Wie begegne ich dem Sterbewunsch?
DFP-Punkte beantragt

Dienstag, 7. Februar 2023
Hausfortbildung (LKH Hohenems,
Casino, 19.45 – 21.00 Uhr)

Interessantes aus der Gastroenterologie
DFP-Punkte 2

Weitere Informationen erhalten Sie bei
Frau Di Matteo (renate.dimatteo@vlkh.at)

Feldkircher Workshops – Anästhesie-bezogene Sonografie

16. Feldkircher Workshop 22. – 23. April 2023

Kursort: LKH Feldkirch

Basiskurs Notfallsonographie
Teil 1 und 2, Grundkurs 2 Anästhesiologie,
Notarzt-Refresher

17. Feldkircher Workshop 30. September – 1. Oktober 2023

Kursort: LKH Feldkirch

Grundkurs, Anästhesiologie
(ÖGUM/DEGUM/ÖGARI)

DFP-Punkte: jeweils 20

Anmeldung: bitte per E-Mail an
chiara.falk@lkhf.at

VORARLBERG

E-Learning

Von der Wiege bis zur Bahre

Wann: 6. Dezember 2022

Themen

Herausforderungen in der Schmerzbehandlung –
vulnerable Patientengruppen

DFP-Punkte: 3

Anmeldung

bit.ly/Schmerzbehandlung2022

Interprofessioneller Palliativlehrgang

Wann: 9. – 12. Februar 2023
4. – 7. Mai 2023
14. – 17. September 2023
16. – 18. November 2023

Wo: Bildungshaus Batschuns

Themen

Palliativmedizin in ihren Grundlagen – unter
Berücksichtigung medizinischer, pflegerischer,
psychozialer, spiritueller, ethischer und
juristischer Aspekte.

Anmeldung bis 1. Dezember 2022

Information und Anmeldung
www.bildungshaus-batschuns

restl. BUNDESLÄNDER

43. Radiologie-Update Lebermetastasen: Interventionelle Onkologie

Wann: 13. Dezember 2022

Wo: Uni-Klinik Innsbruck, Chirurgie

Themen

- Endovaskuläre Interventionen
- Stereotaktische Ablation
- Bildgebende Verlaufskontrollen
nach thermischer Ablation
- Interventional Oncology at the
MD Anderson Cancer Center

DFP-Punkte: 2

Information und Anmeldung

radiologie.tirol-kliniken.at, Registrierung
notwendig (über dfpkalender.at)

Österreichischer Impftag 2023 The good, the bad & the ugly – Neues aus der Vakzinologie

Wann: 21. Jänner 2023

Wo: hybride Tagung, Austria Center Vienna,
1220 Wien oder virtuell

Themen

- Covid-Situation & Covid-Impfstoffe
- Impfkommunikation
- Affenpocken
- Impfung gegen Herpes zoster
- Pneumokokken – neue Impfstoffe
- und weitere

DFP-Punkte: 2

Information und Anmeldung

www.impftag.at

XVII. Basismodul Sexualmedizin

Wann: Jänner – April 2023

Wo: ÄK Salzburg / Seminarraum Parterre,
Faberstr. 10, 5020 Salzburg
4. Kursteil/ SV: online – 4 Termine
à 4 EH / jeweils Freitag 17 – 20.15 Uhr

Termine

- 1. WE – 20. / 21. Jänner 2023
(Scherner, Medicus)
- 2. WE – 17. / 18. Februar 2023
(Scherner, Maier, Greil tbc)
- 3. WE – 17. / 18. März 2023
(Scherner, Paulweber)
- 4. WE – SV/Fallseminare – 3. Februar /
10. Februar / 31. März / 14. April 2023
(Haselbacher)

Falls Pandemie-bedingt erforderlich, werden
alle Kurs-Wochenenden online abgehalten

Information und Anmeldung

www.oasm.org oder per E-Mail:
info@oasm.at oder info@oasm.org



ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!

WEBMED heute und morgen: Ein Interview mit Geschäftsführer und Inhaber Ing. Norbert Weber

Was vor über 30 Jahren mit einer Diplomarbeit begann, ist heute ein erfolgreiches Unternehmen mit 15 MitarbeiterInnen. Die entwickelte Ordinationssoftware kommt inzwischen bei über 450 KundInnen in Österreich und im benachbarten Ausland zum Einsatz. Die Weiterentwicklung erfolgt immer mit Fokus auf die Anforderungen von Gesetzen, Richtlinien und natürlich den Bedürfnissen der Ordinationen.

Eine Erfolgsgeschichte auf ganzer Linie! Das legt die Frage nahe: Wie geht der Weg von WEBMED weiter? Die Antwort darauf liefert der Geschäftsführer Norbert Weber selbst.

Norbert, du hast das Software- und Beratungsunternehmen WEBMED von der Pike auf bis zum heutigen Partner vieler Arztpraxen aufgebaut und zu dem gemacht, was es ist. Wohin wird die Reise in den kommenden Jahren gehen?

Nun, zunächst einmal möchte ich klarstellen, dass die wichtigsten Orientierungspunkte für die künftige Entwicklung von den Bedürfnissen unserer Kundschaft festgelegt werden. Weiters geben uns aber auch die Entwicklungen seitens der Gesetzgebung sowie der Medizinbranche vor, welche Neuerungen wir umsetzen müssen. Gerade 2020 hat gezeigt, wie rasch sich die Bedingungen ändern können. Darauf bestmöglich reagieren zu können ist mein wichtigstes Ziel. Zudem spielt Qualität eine sehr wichtige Rolle! Ein eigenes Qualitätsmanagement sowie unsere Zertifizierung nach ISO 9001:2015 bilden die Grundlage dafür.

So können wir sicherstellen, dass sowohl bestehende als auch kommende Entwicklungen und Lösungen eine solide Basis bilden. Unsere Strategie zielt aber auch auf die Wünsche unserer Kundinnen und Kunden ab – und nicht zuletzt auf die Gewährleistung der Datensicherheit.

Derzeit hat etwa 2/3 unseres Kundenstamms den Sitz in Vorarlberg und Tirol; allerdings betreuen wir Ordinationen in ganz Österreich. Die Möglichkeit der Fernwartung, gepaart mit ausgezeichneten Partnerschaften mit vor-Ort-Betreuern, ermöglichen eine schnelle und effiziente Unterstützung unserer Kundinnen und Kunden im gesamten Bundesgebiet.

Neue Softwarelösungen für verschiedene Fachrichtungen, Optimierungen für bestehende Module und andere Neuigkeiten sind bekannte Entwicklungen der letzten Jahre.

In Zusammenarbeit mit unseren Kundinnen und Kunden haben wir bereits viele richtungsweisende Lösungen entwickelt und weitere stehen an. Durch unseren laufenden Renew-Prozess ist auch künftig sichergestellt, dass wir sowohl den technischen Stand unserer Lösun-



Ing. Norbert Weber, GF WEBMED

gen, als auch neue Funktionen und Optionen – die aufgrund geänderter Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden notwendig werden, entwickeln bzw. weiterentwickeln. Als dritter Entwicklungsbereich gelten unsere Dienstleistungen: Von den Produktseminaren Webmed Starter, Advanced, Professional, Tipps & Tricks bis hin zu den Optimierungsgesprächen werden immer wieder neue, für die Kundinnen und Kunden hilfreiche Dienstleistungen angeboten. Damit wollen wir sicherstellen, dass Änderungen und Weiterentwicklungen wirklich im Arbeitsalltag ankommen.

Ein Blick in die Zukunft: welche Innovationen stehen für die kommenden Jahre an?

Hier möchte ich auf die bereits seit mehreren Jahren bestehende strategische Partnerschaft mit dem StartUp MediPrime GmbH aus Tirol verweisen. Die Zusammenführung des Know-hows von MediPrime bei Cloud-Lösungen für Ordinationen und des Know-hows von WEBMED als Spezialist bei Lösungen für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte liefert ausgezeichnete Ergebnisse.

Stichwort eHealth und eure Kooperation mit MediPrime: Wie muss man sich diese Zusammenarbeit vorstellen?

MediPrime und WEBMED ergänzen sich wunderbar: Das Start-up-Unternehmen ist spezialisiert auf das Gebiet der Onlinekommunikation und bringt das notwendige technische Know-how für cloudbasierte Lösungen mit. WEBMED bringt langjährige Erfahrungen als Spezialist von Lösungen für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte ein. In dieser Kombination können im eHealth Bereich Hightech-Lösungen wie die Videokonsultation, die Online-Patientenbetreuung, Med-Mail oder die gerade eingeführte voll-digitale Rezeptbestellung entstehen. Und dabei stehen wir erst am Anfang der Möglichkeiten! Ich bin mir sicher, dass in naher Zukunft noch mehr Funktionen entstehen, als wir uns jetzt vorstellen können!

Der Erfolg von WEBMED basiert größtenteils auf dem

langjährigen Erfahrungsschatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wie sieht es mit der internen Entwicklung aus?

Anreicherung von Know-how und Erfahrung basieren bei uns auf der internen Zusammenarbeit mit erfahrenen Mitarbeitenden im Team, sowie gezielten Aus- und Weiterbildungen mit über 150 Stunden pro Jahr. Dadurch behalten wir systematisch das branchenspezifische Fachwissen, um unsere Kundenschaften gut verstehen und beraten zu können.

Zum Schluss wäre noch ein Ausblick in die generelle Zukunft von WEBMED interessant. Was wird, wenn Norbert Weber sich irgendwann entschließt, seine Ziele und Herausforderungen im Ruhestand zu suchen?

Diese Frage ist durchaus berechtigt, aber für mich noch nicht aktuell. Ich bin durch die Zusammenarbeit mit meinen Kundinnen und Kunden sowie mit meinem Team sehr motiviert, um täglich den Weg zur Arbeit mit Freude anzutreten. Seit kurzem ist meine Tochter Anna-Maria als Medizininformatikerin bei uns im Unternehmen in der Entwicklung tätig. Sie begleitet die Überführung von WEBMED in die neue Produktgeneration. Damit ist die Kontinuität absolut gewährleistet. Und Kontinuität ist mir sehr wichtig. Unsere Kundinnen und Kunden können sich absolut darauf verlassen, dass sie auch in Zukunft hervorragende Lösungen für ihren



„Durch die Berufe meiner Eltern wurde schon früh mein Interesse an der Medizin und auch der Informatik geweckt. Als Medizininformatikerin konnte ich diese beiden Bereiche in einem Beruf vereinen. Es macht Spaß, für die verschiedensten Probleme eine passende Lösung zu finden und mich stets weiterzubilden.“ Anna-Maria Weber, MSc



Ihr Ansprechpartner:

Ing. Norbert Weber
WEBMED GmbH
Lehenweg 6
A-6830 Rankweil
T +43 5522 39737
F +43 5522 39737 4
info@webmed.at
www.webmed.at

Praxisalltag von uns zur Verfügung gestellt bekommen.

Quo vadis WEBMED?

Die Frage nach der Ausrichtung des Unternehmens auch in Zukunft wird nicht dem Zufall überlassen. Seit 2022 ist Anna-Maria Weber, die zweite Tochter des Geschäftsführers, im Unternehmen tätig. Sie ist Teil des Entwicklungsteams und begleitet die Überführung von Webmed in die neue Produktgeneration.

Danke für die aufschlussreichen Gespräche und weiterhin viel Erfolg für die Zukunft!

ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg. Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



In Memoriam

Dr. Alexander Backer Facharzt für Psychiatrie und Neurologie

Am 8. Oktober 2022 verstarb plötzlich und unerwartet Dr. Alexander Backer, Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, im Alter von 80 Jahren.

Dr. Alexander Backer wurde am 11. April 1942 in München geboren. Seine Kindheit verbrachte er in Riezlern/Schwende im Kleinwalsertal, seine Jugendzeit im Internat in Oberstdorf.

Nach der Matura begann Dr. Backer an der Medizinischen Fakultät der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck sein Studium, wo er am 27. Februar 1971 promovierte. Anschließend folgten verschiedene berufliche Stationen im Sanatorium Mehrerau, am Landeskrankenhaus Rankweil und in der Schweiz.

Seine berufliche Leidenschaft galt der Behandlung von Drogenkranken und der Substitutionstherapie, die er in Vorarlberg eingeführt hat. Dr. Backer war in der Vorarlberger

Suchthilfe ein Pionier und hoch geschätzter Experte und einer der ersten Mitglieder der Vorarlberger „Fachkommission für Fragen der Drogensubstitution“ („Methadon-Kommission“), die vor dem Jahr 1994 für alle in Frage kommenden Fälle die Indikationsstellung zur Substitutionsbehandlung vornahm.

Erstmals als Substitutionsarzt in Österreich tätig war Dr. Backer im Herbst 1987 in seiner Funktion als ärztlicher Leiter der Drogenberatungsstelle „Treff“ des AKS. Zu diesem Zeitpunkt bestand ebenfalls bereits eine enge Zusammenarbeit mit der Psychosozialen Beratungsstelle Dr. Bernhard Mika (ab 2003 „Team Mika“), die damals gleichzeitig auch Wohnraum für DrogenklientInnen zur Verfügung stellten. Ihr gemeinsamer damaliger Slogan lautete: „Nicht nur reden - auch etwas tun!“

Diesem Slogan ist Dr. Backer bis zuletzt treu geblieben, seine Leidenschaft und sein unermüdlicher Einsatz galten bis zu seinem Ableben Anfang Oktober 2022 der Behandlung und Betreuung von Suchtkranken im Clean Bregenz und in seiner Ordination für das Ex & Hopp Dornbirn. Stets hat er sich verantwortungsvoll in den Dienst der guten Sache gestellt.



Dr. Backer war ein sehr bescheidener Mensch, Stand und Ansehen waren ihm nicht wichtig. Menschen am Rande der Gesellschaft ist er stets auf Augenhöhe begegnet, was ihn ganz besonders auszeichnet.

In seiner Freizeit liebte er das Rollerfahren entlang des Bodensees nach getaner Arbeit und das Schachspielen mit seinem Freund Peter. Große Freude bereitete ihm zuhause seine umfangreiche Kakteensammlung. Gerne besuchte er botanische Gärten und liebte die Natur, insbesondere auch die Vogelwelt, in all ihrer Pracht. Kleine Ausflüge in den Bregenzerwald und ins Allgäu waren ihm in den letzten Jahren ein Vergnügen.

„So wit as goht“, steht auf der Brücke, auf der Dr. Alexander Backer einen Tag vor seinem Tod aufgenommen wurde. Diesen Weg ist er unermüdlich gegangen und hat sich in den frühen Morgenstunden des 8. Oktober 2022 friedlich von dieser Welt verabschiedet.

Verfasst von Christine Backer

Danke

Liebe Leserinnen und Leser von Arzt im Ländle

Dies ist die letzte Printausgabe nach rund 40 Jahren. Bereits die erste Ausgabe durften wir gestalten und produzieren. Nun gilt es, Dankeschön zu sagen an die Ärztekammer für Vorarlberg, an das Präsidium und an die Redaktion, für stets sehr angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

Unser Dank gilt auch dem Media Team Götzis und allen Inserentinnen und Inserenten in diesen vier Jahrzehnten für die sehr gute Kooperation.

Schöne Feiertage und allen Gesundheit, Freude und Erfolg im neuen Jahr wünschen wir von ganzem Herzen. Es war uns eine Ehre und schöne Aufgabe, das Magazin „Arzt im Ländle“ so lange Zeit begleiten, gestalten und herausgeben zu dürfen.

BUCHER 
bucherverlag.com

Familie Dr. Bucher und Team im Druck und Verlag

Stand der gemeldeten Ärzte (15.11.2022)

I. Ärzte insgesamt: 2184

a) Kurie angestellte Ärzte:	1126
b) Kurie niedergelassene Ärzte:	677
c) außerordentliche Kammerangehörige:	
Pensionisten:	330
andere a.o. Angehörige:	51
d) Ärzte gemäß § 35 ÄrzteG:	0

II. Ärzte mit Ordination:

a) Ärzte für Allgemeinmedizin	234
b) Fachärzte	451
c) Approbierte Ärzte	3

Ärzte in einem Anstellungsverhältnis:

a) Ärzte für Allgemeinmedizin	104
b) Fachärzte	665
c) Approbierte Ärzte	1
d) Turnusärzte	388

Wohnsitzärzte: 95

Hinweis: Da es Ärzte gibt, die sowohl eine Ordination führen, als auch in einem Anstellungsverhältnis stehen, ist die Summe der Ärzte in Pkt. II nicht ident mit der Summe der in Pkt. I lit a) und b) genannten Ärzte.

PRAXISERÖFFNUNG

Dr. Claudia Knoflach-Reichart

FÄ für Psychiatrie
6900 Bregenz, Römerstraße 11
ab 7.11.2022 (Wahlärztin)

Andro Tvrdeic, dr.med

Arzt für Allgemeinmedizin
6912 Hörbranz, Lochauerstr. 55
ab 14.11.2022 (Kassenarzt)

Dr. Edith Vonbank

Ärztin für Allgemeinmedizin
2. Ordination in 6764 Lech, Zürs 79
ab 20.12.2022 (Wahlärztin)

Dr. Philipp Würtinger

Arzt für Allgemeinmedizin
6890 Lustenau, Bahnhofstr. 29
ab 1.1.2023 (Kassenarzt)

PRAXISÄNDERUNG

Dr. Manuela Malin

Ärztin für Allgemeinmedizin
bis 31.12.2022: 6800 Feldkirch,
Jesusitengasse 12
ab 1.1.2023: 6800 Feldkirch, Hauptstr. 52
(im Job-Sharing mit Dr. Susanne Furlan)

Dr. Zeynep Vetter

FA für Psychiatrie und
Psychotherapeutische Medizin
Von: 6890 Lustenau,
Kaiser-Franz-Josef-Str. 4
Nach: 6850 Dornbirn, Weißachergasse 27
per 7.11.2022 (Kassenärztin)

PRAXISNIEDERLEGUNG

Dr. Edith Ender

Ärztin für Allgemeinmedizin
bis 31.12.2022 (Wahlärztin in Altach)

Dr. Jodok Fink

Arzt für Allgemeinmedizin
bis 31.12.2022 (Kassenarzt in Bezau)

Dr. Häfele Angelika

Ärztin für Allgemeinmedizin
bis 31.12.2022 (Kassenärztin in Lustenau)

Dr. Siegfried Hartmann

Arzt für Allgemeinmedizin
bis 31.12.2022 (Kassenarzt in Rankweil)

Dr. Wolfgang Moosburger

Arzt für Allgemeinmedizin
bis 31.12.2022 (Wahlarzt in Dornbirn)

Dr. Walter Neunteufel

FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
bis 31.12.2022 (Wahlarzt in Dornbirn)

Dr. Alexandra Roth

FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
bis 31.12.2022 (Kassenärztin in Bregenz)

Dr. Thomas Rümmele

Arzt für Allgemeinmedizin
bis 31.12.2022 (Kassenarzt in Lustenau)

Dr. Stefan Speckle

FA für Orthopädie und Traumatologie
bis 31.12.2022 (Wahlarzt in Bregenz)

VERSTORBEN

Dr. Bernhard Lang

am 19.11.2022, Lochau

arzt im LÄNDLE



Die Funktionärinnen und Funktionäre sowie die Angestellten der Ärztekammer für Vorarlberg wünschen allen Vorarlberger Ärztinnen und Ärzten sowie deren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest, Gesundheit und einen guten Start ins neue Jahr!

**ÄRZTINNE
+ÄRZTE**
KAMMER
VORARLBERG

Wir wissen,
wie Versorgung geht.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ärztekammer für Vorarlberg stehen Ihnen gerne bei Fragen und Problemen zur Verfügung.

Unsere Kontaktdaten sowie Informationen zu zentralen Themen der Ärzteschaft finden Sie auf unserer Webseite www.arztinvorarlberg.at.